Nur das Schönste war uns gut genug für Sie!

Sie kennen unser Streben, Ihnen zu jeder Saison die hervorragendsten Erzeugnisse der Modeindustrie vorzuführen. Noch nie ist es uns in so vollkommener Weise gelungen, wie dieses Mal. Wenn Sie die reizenden, überraschenden Neuheiten für 1930 kennen lernen wollen – und welche Dame möchte das nicht! – dann ist Ihr Besuch unserer

Frühjahrs-Modenschau unumgänglich notwendig! Wie billig Qualitätswaare von der einfachsten bis zur kostbarsten Gattung sein kann, das sehen Sie erst bei uns!

C. Blum-Jundt
EMMENDINGEN, MARKTPLATZ

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die unserer im Alter von fast 83 Jahren entschlafenen lieben Mutter und Großmutter

Christine Kunzmann
geb. Böcherer

während ihres längeren Leidens und Hinscheidens Liebe und Aufmerksamkeit erwiesen haben, ein herzliches Vergelts Gott.

Emmendingen, den 1. April 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Zollinger Wtw.

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

LINGEL

Der Herrenschuh zu 16.60 für höchste Ansprüche
Original Goodyear-Welt

Eine kleine Auswahl unserer neuen Modeschuhe

Mod. 407 RM. 16.60 — castagni Boxcalf mit sämisch Leder

Mod. 401 RM. 16.60 — hellbraun Boxcalf mit farbiger Kalbleder-Garnitur und Terrassenrand

Mod. 402 RM. 16.60 — zweifarbig, Boxcalf, Derby, mit Wulstrand

Im Wert bis Mk. 21.–

Schuhhaus Olschewsky
Emmendingen / Lammstraße 15
ACHTEN SIE AUF DEN SOHLENSTEMPEL

16.60
EINHEITSPREIS

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Zur Instandsetzung des Landesstraßennetzes werden in der Wasser- und Straßenbaudirektion Karlsruhe in der nächsten Zeit auf der hiesigen Gemarkung Höhenmessungen ausgeführt werden. Hierbei ist das Betreten von Feldern, Wiesen usw. nicht zu umgehen. Die Vermessungsbeamten werden aber darauf besonders achten, daß keine Flurschäden entstehen.

Emmendingen, den 27. März 1930.

Das Bürgermeisteramt.

Klärschlamm-Versteigerung

Die Stadtgemeinde Emmendingen läßt am 21
Freitag den 4. ds. Mts., abends 5,30 Uhr,
mehrere Lose Klärschlamm
öffentlich versteigern.
Zusammenkunft bei der Kläranlage.
Emmendingen, den 1. April 1930.

Bürgermeisteramt.

Gesucht

junger Reisebeamter

für Ausbreitung eines gangbaren Haushalts-Artikels. Zuverlässige bestempfohlene junge Herren oder Damen finden Lebensstellung. 4 Wochen Probedienst zur Einarbeitung; bei Eignung Anstellung mit festem Bezug. Angebote unter Nr. 1829 mit Lebenslauf und Zeugnissen an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zentral-Theater
EMMENDINGEN

Mittwoch, 2., Donnerstag, 3. April, 8.15 Uhr
Als letztes Wochenprogramm im Rahmen der Kulturfilmspiele zeigen wir

Roah, Roah
der Schrei der Sehnsucht
Ein Großfilm von der Süd-Georgien-Expedition bis zu den Toren des Südpols

Der rasende Riff
Ein Abenteuer-Film aus dem Lande der wilden Pferde, mit REX dem König der Mustangs 1824

Aufruhr im Mädchenpensionat
Eine reizende Geschichte in zwei Akten.
Jugendliche haben Zutritt

Fahrräder! Fahrräder!
zu sehr billigen Preisen und prima Qualität in großem Lager stets vorrätig. Ferner
gebrauchte Räder
mit gutem Gummi und Torpedo-Freilauf von RM. 20.– an. Sämtliche
Ersatzteile für Fahrräder u. Nähmaschinen.
Anzuschen ohne Kaufzwang.
Emil Litti, Teningen
Telefon 242. 1612

Neue Möbel??
Nein! Die alten aufgefrischt mit Dr. Erlle's Möbelputz
„Wunderschön"
Drogerie Kromer
Drogerie Reichelt

Donnerstag früh eintreffend:
Cabliau
Cabliau filet
Seelachs 1662
Schellfisch
Merlans
Goldbarsch
Rotzungen
Vollfette Bücklinge
Stets frisch gewässerte
Stockfische
Rud. Ringwald Ww.
Emmendingen
Fernsprecher 267

INGENIEURSCHULE

Reichseingetragene höhere technische Lehranstalt – Maschinentechnik, Elektrotechnik, Betriebstechnik und Chemotechnik. – Lehrgänge für Ingenieure und Techniker. Beginn des Sommer-Semesters am 29. April 1930. – Prospekt frei.

ZWICKAU SA.

1 Marktstand
mit Plane
1 Schalkarren
zu verkaufen. 1826
Karl Friedrichstraße 57
Emmendingen.

Zu verkaufen
Halb-Zuckerrüben
für Pferde.
Haus 206, Teningen

Wer etwas kaufen oder verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in den „Breisgauer Nachrichten", Emmendingen

Ein der Schule entlassenes junges ehrliches 1820
Mädchen
für den Haushalt gesucht.
Zimmermeister Kern
Windenreute

Zu verkaufen eine 2½ jähr.
Rappstute
sowie eine trächtige
Kalbin
Haus 134, Wörsletten

Inserieren bringt Gewinn!

Verein der Ruhestands-Beamten u. Hinterbliebenen.
Emmendingen
Donnerstag, den 3. April 15 Uhr im Nebenzimmer der Christl. 1819
Monatsversammlung
Zu zahlreichem Besuch ladet ein.
Der Vorstand.

Nähmaschinen
jede Ausführung kaufen Sie in erstklassiger Ausführung zu billigsten Preisen mit 24 Monat Kredit bei 1751
Emil Litti, Teningen, Tel. 242.

NB. Immer Maschinen auf Lager.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.–
Falls höhere Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.– Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 79 | 1. Blatt | Emmendingen, Donnerstag, 3. April 1930 | 65. Jahrgang

Aussprache über die Regierungserklärung

VDZ. **Berlin,** 2. April. Die heutige Reichstagsitzung hat noch nicht die Entscheidung über die Schicksalsfrage des neuen Kabinetts und des Reichstags gebracht. Es wäre wohl Zeit genug gewesen, die Aussprache über die Regierungserklärung zu Ende zu führen; aber es fehlte das Kernstück, die Erklärung der Deutschnationalen Volkspartei, ob sie die neue Regierung tolerieren wolle oder nicht. Es ist kein Geheimnis, daß die Deutschnationalen selbst noch nicht mit ihrer Entscheidung fertig sind. Heute waren nicht nur die Vertreter des Reichslandbundes in Berlin, sondern auch die Mitglieder des landwirtschaftlichen Ausschusses der Deutschnationalen Volkspartei Es sollen allerlei Verhandlungen schweben mit dem Ziel, vom Minister Schiele nähere Angaben über sein Agrarprogramm zu erhalten, Verhandlungen, die nicht ohne Einfluß auf die Entscheidung der deutschnationalen Reichstagsfraktion sein dürften. So war es erklärlich, daß heute kein Vertreter der Deutschnationalen Fraktion das Wort nahm und daß die Deutschnationalen in der Sitzung meist nur durch einige Hornissen vertreten waren.

Die Aussprache wurde heute eröffnet durch ein. Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Breitscheid. Er suchte zunächst den Austritt der Sozialdemokraten aus der früheren Regierung damit zu rechtfertigen, daß die Ersetzung der ursprünglichen Regierungsvorlage durch den Kompromißvorschlag, der einen Abbau der Leistungen der Arbeitslosenversicherung ermöglichte, für die Arbeiterschaft unerträglich sei. Er übte dann scharfe Kritik an der Zusammensetzung des neuen Kabinetts und an der Art seines Zustandekommens. Das Eingreifen des Reichspräsidenten bei dieser Gelegenheit widerspreche dem Geist und Wortlaut der Verfassung. Es würde auf eine Verfassungsverletzung sein, wenn der Reichskanzler den Art. 48 anwende, obwohl die Voraussetzung dazu, die Gefährdung der Ordnung und Sicherheit des Staates, nicht gegeben sei. Ein Kabinett, in dem drei Gegner der Ratifizierung des Youngplanes sitzen, biete nicht die Gewähr für eine Fortführung des bisherigen politischen Kurses. Die Sozialdemokraten müßten wohl, daß ihr Mißtrauensvotum zu einer Reichstagsauflösung führen könne, aber sie fürchteten Neuwahlen in keiner Weise.

In etwas schärfer Tonart und mit vielen Seitenhieben auf die Sozialdemokratie kündigte der kommunistische Abg. Pieck der Regierung Kampf bis aufs Messer an.

Abg. Schlange von der Christl.-nationalen Bauernpartei begrüßte an der neuen Regierung gerade das, was Dr. Breitscheid getadelt hatte, die Ablehr von den bisherigen Methoden, die Schlange eine Ueberspitzung des Parlamentarismus nannte. Die Christlich-nationalen Bauern seien nach wie vor Gegner der von Dr. Curtius geführten Außenpolitik, aber sie würden die neue Regierung unterstützen, um das Rettungswerk für die Landwirtschaft zu ermöglichen.

Die Vertreter der übrigen Parteien beschränkten sich auf die Verlesung formulierter Erklärungen. Durchaus zustimmend waren die Erklärungen des Zentrums und der Deutschen Volkspartei. Die Bayerische Volkspartei und die Wirtschaftspartei machten kleine Einschränkungen wegen des Finanzprogramms. Die Demokraten äußern wegen der Zusammensetzung des Kabinetts Sorgen und Bedenken, wollen sie aber zurückstellen, um der Regierung die Arbeit zu ermöglichen.

Im ganzen zustimmend äußerten sich auch die Vertreter der Christl.-nationalen Arbeitsgemeinschaft, der Deutschen Bauernpartei und der Deutsch-Hannoveraner.

Morgen vormittag 11 Uhr soll die Aussprache weitergehen. Dann dürfte auch die mit Spannung erwartete Erklärung der Deutschnationalen kommen.

Auflösungsorder des Reichstags unterzeichnet.

CNB. **Berlin, 2. April. Die Vossische Zeitung meldet: Die deutschnationale Fraktion hat durch ihren Vorsitzenden Oberfohren dem Reichskanzler sagen lassen, daß sie einen Antrag auf Vertagung der Abstimmung über die Mißtrauensanträge bis zum 14. April stellen wolle. Der Reichskanzler hat diese Mitteilung mit der Erklärung beantwortet, daß er sich auf diesen Vorschlag nicht einlassen könne. Entweder die deutschnationale Fraktion sorgt dafür, daß am Donnerstag die Mißtrauensanträge nicht angenommen werden, oder der Reichstag wird aufgelöst. Die Auflösungsorder ist bereits ausgefertigt und in den Händen Dr. Brünings.**

Deutschnationale beantragen Verschiebung der Abstimmung.

CNB. **Berlin,** 3. April. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat gestern am späten Abend laut Vossischer Zeitung in Anwesenheit von etwa 60 Mitgliedern mit Zweidrittelmehrheit beschlossen, in der heutigen Sitzung des Reichstages zu beantragen, daß die Abstimmung über die von den Sozialdemokraten und den Kommunisten eingebrachten Mißtrauensanträge bis ungefähr Mitte April, also um etwa zwei Wochen, verschoben würden.

Der Berliner Lokalanzeiger spricht zwar nicht von einem Beschluß der Fraktion, sagt aber, daß die endgültige Entscheidung dahin fallen dürfte, daß die parlamentarische Entscheidung über das Kabinett auf kurze Zeit vertagt werden soll, damit zuerst die Agrarvorlagen auf ihre Bedeutung geprüft werden können.

Vor der Entscheidung der Deutschnationalen.

CNB. **Berlin,** 2. April. Die parlamentarische Lage wird im Reichstag dahin beurteilt, daß die Entwicklung der nächsten Tage von der morgigen Entscheidung der Deutschnationalen abhängt. Schon die Tatsache, daß die Fraktion heute neun Stunden beraten hat, zeigt, daß die Entscheidung hier nicht leicht wird. Die Behauptung, daß heute Probeabstimmung vorgenommen worden sei, wird von deutschnationaler Seite entschieden bestritten. Angeblich sollen bei dieser Abstimmung etwa 37 Abgeordnete für das Mißtrauensvotum, siebzehn dagegen gewesen sein und sieben oder acht sich der Stimme enthalten haben. Wenn die Abstimmung selbst auch dementiert wird, so wurde doch zugegeben, daß dieses Verhältnis offenbar der Stimmung entspreche, die heute nachmittag in der Fraktion herrschte. Inzwischen ist auch der deutschnationalen Fraktion mitgeteilt worden, daß der Reichskanzler auf dem Standpunkt steht, das Ostprogramm lasse sich nicht mit dem Ermächtigungsparagraphen verwirklichen. Dazu kommt noch, daß der Landbund sich heute abend mit Nachdruck für Minister Schiele eingesetzt und die Erwartung ausgesprochen hat, daß alle Vertreter des Landvolks zur Verwirklichung des Agrarprogramms beitragen werden. Diese beiden Tatsachen dürften die Stimmung in der deutschnationalen Fraktion weiter verschoben haben, so daß heute abend jedenfalls noch niemand weiß, wie die Entscheidung morgen ausfallen wird. Die Abstimmung über die Mißtrauensvoten im Plenum des Reichstages werden für morgen bestimmt erwartet. Vorher wird der Reichskanzler noch einmal das Wort nehmen, um sich mit dem sozialdemokratischen Fraktionsführer Dr. Breitscheid auseinanderzusetzen.

Die Jungdemokraten gegen Brüning.

CNB. **Berlin,** 3. April. Der erste Vorsitzende der Hamburger Jungdemokraten, Luth, hat, laut Berliner Börsenzeitung, an den Fraktionsvorsitzenden der Demokratischen Partei, Staatssekretär a. D. Meyer, ein Schreiben gerichtet, in dem die „dringende Forderung" erhoben wird, „unter allen Umständen dem Kabinett Brüning das Vertrauen zu versagen". Die Demokratische Partei dürfe sich durch das demokratische Mitglied des Kabinetts Dietrich nicht gebunden fühlen, der neuen Reichsregierung Gefolgschaft zu leisten. Der Bundesführer der Jungdemokraten, Reichstagsabgeordneter Ernst Lemmer, beabsichtigt, dem Blatt zufolge, bei der Abstimmung gegen die Regierung zu stimmen.

Reichslandbund für Schiele.

CNB. **Berlin,** 2. April. Der Hauptausschuß des Reichslandbundes hat, dem Berliner Tageblatt zufolge, heute vormittag einstimmig den Eintritt des Ministers Schiele in die Reichsregierung gebilligt.

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat heute nachmittag folgende Entschließung gefaßt: Der Bundesvorstand des Reichslandbundes spricht seinem Präsidenten, Minister Schiele, einmütig den Dank für sein mannhaftes Handeln aus, gelobt ihm die Unterstützung des deutschen Landvolkes mit allen Mitteln in seinem schweren Kampf für die Rettung der deutschen Landwirtschaft und erwartet demgemäß, im Gegensatz zu den Absichten, das Kabinett zu stürzen, von allen parlamentarischen Vertretern des Landvolkes eine Haltung, die d. Kabinett Brüning-Schiele die Möglichkeit zur Durchführung des Agrarprogramms gibt.

Das Schreiben Schieles an Hugenberg.

CNB. **Berlin,** 2. April. In dem Schreiben des Reichsministers Schiele anläßlich seines Ausscheidens aus der deutschnationalen Reichstagsfraktion an Dr. Hugenberg heißt es: „Angesichts der immer bedrohlicher werdenden Notlage der Landwirtschaft halte ich mich für verpflichtet, dem mit gegenüber von den maßgebenden landwirtschaftlichen Berufsorganisationen gestellten Verlangen nach Uebernahme des Reichsernährungsministeriums zu entsprechen. Ich sehe mich hierzu umsomehr in der Lage, als ich nach den Verhandlungen, die der Regierungsbildung vorausgingen, die Möglichkeit für gegeben erachten muß, mit Sicherheit Maßnahmen durchführen zu können, die geeignet sind, den Zusammenbruch der Landwirtschaft aufzuhalten und eine grundsätzliche Wendung in der Agrarpolitik wirksam anzubahnen. Um diese Aufgabe bei den gegenwärtig gegebenen politischen Verhältnissen erfüllen zu können, bedarf ich der Handlungsfreiheit. Aus diesem Grunde und um auch der Partei und ihrer Reichstagsfraktion die in der Fraktionsgemeinschaft liegenden Bindungen abzunehmen, habe ich mich veranlaßt gesehen, mein Reichstagsmandat aufzugeben und lege demzufolge auch mein Amt als Parteivorstand nieder. Meinen politischen Freunden werde ich innerlich verbunden bleiben."

In seinem Brief an den Vorsitzenden der Reichstagsfraktion Dr. Oberfohren schreibt Minister Schiele: „Nach den Verhandlungen, die ich geführt habe, erblicke ich in dem neuen Kabinett Möglichkeiten, mit Sicherheit Maßnahmen durchführen zu können, die den unmittelbar bevorstehenden völligen Zusammenbruch der Landwirtschaft, insbesondere des Ostens, aufhalten und eine grundsätzliche Wendung in der Agrarpolitik anzubahnen geeignet sind. Einer solchen Aufgabe, die von den maßgebenden landwirtschaftlichen Berufsorganisationen von mir persönlich gefordert worden ist, konnte ich mich nicht entziehen."

*

Der Ministerwechsel im Reichsarbeitsministerium.

WTB. **Berlin,** 2. April. Der bisherige Reichsarbeitsminister Wissell hat sich heute von den Beamten, Angestellten und Arbeitern des Ministeriums verabschiedet. Namens der bisherigen Mitarbeiter der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Ministeriums, dankte Staatssekretär Dr. Geib dem scheidenden Minister für die Worte warmer Anerkennung, die er ihrer Mitarbeit gewidmet habe. Er begrüßte hierauf den neuen Reichsarbeitsminister. Darauf wies der neue Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald auf die schwere Lage der Wirtschaft hin, der jede Arbeitsminister, möge er Brauns, Wissell oder Stegerwald heißen, Rechnung tragen müsse, da man Sozialpolitik nicht im luftleeren Raum treiben könne. Da aber die deutsche Arbeiterschaft zu den arbeitswilligsten und fleißigsten in Europa zähle, glaube er fest daran, daß sich in absehbarer Zeit wieder günstigere Aussichten ergeben würden, als die waren, unter denen auch er selbst zunächst noch zu arbeiten haben werde. Man durchlebe gegenwärtig eine schwere, aber auch große Zeit mit schweren und großen Aufgaben. Hierfür erbitte er die Mitarbeit der Beamten und Angestellten, damit es gelinge, das Los der werktätigen Bevölkerung zu erleichtern.

*

Dankschreiben des Reichspräsidenten an Dr. Schacht.

WTB. **Berlin,** 2. April. Der Herr Reichspräsident hat an den heute aus dem Amte scheidenden Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht nachstehendes Schreiben gerichtet: „Sehr geehrter Herr Reichsbankpräsident! In dankbarer Anerkennung gedenke ich heute, an dem Tage, an dem Sie aus Ihrem Amte scheiden, der hohen Verdienste, die Sie sich während der Zeit Ihrer amtlichen Tätigkeit um die deutsche Währung erworben haben. In den schicksalsschweren Tagen des Jahres 1923 auf dem verantwortungsvollen Posten des Reichswährungskommissars berufen, haben Sie entscheidenden Anteil genommen an der Ueberwindung jener Zustände, die damals Deutschland aufs gefährlichste bedrohten. Unter denen, die das Verdienst der Wiederschaffung einer gefestigten Währung für sich in Anspruch nehmen können, wird Ihr Name stets mit an vorderster Stelle zu nennen sein. — In mehr als sechsjähriger Tätigkeit als Reichsbankpräsident haben Sie es alsdann als Ihre vornehmste Aufgabe angesehen, zu erhalten und zu festigen, was zuvor unter Ihrer weitgehenden Mitwirkung geschaffen war. Wenn heute die Wertbeständigkeit der deutschen Währung im In- und Auslande als unzweifelhaft gesichert anerkannt wird, so ist das nicht zuletzt Ihrer mühevollen, zielbewußten und von hoher Sachkenntnis getragenen Arbeit zu verdanken. Aus unserer letzten Besprechung wissen Sie, wie sehr ich es bedauere, Sie gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt aus Ihrem Amt scheiden zu sehen. Ihnen am heutigen Tage daher namens des Reichs und auch persönlich aufrichtigen Dank für Ihre langjährige verdienstvolle Tätigkeit zum Ausdruck zu bringen, ist mir lebhaftes Bedürfnis. — Mit den besten Wünschen für Ihr weiteres Wohlergehen und mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr ergebener
gez. v. Hindenburg."

*

Aus dem Reich.

Ein Tag der politischen Massenkundgebungen in Berlin.

WTB. **Berlin,** 2. April. Am Mittwoch nachmittag und abend veranstalteten fast alle politischen Parteien, sowie das Reichsbanner, der Stahlhelm und der Jungdeutsche Orden Kundgebungen bezw. Veranstaltungen teils in Sälen, teils auf freien Plätzen, die alle ohne größere Zwischenfälle verliefen. Auf einer nationalsozialistischen Versammlung im Sportpalast sprach u. a. auch der thüringische Staatsminister Dr. Frick, der zu Beginn seiner Rede auf den Briefwechsel zwischen dem thüringischen Staatsministerium und dem Reichsinnenministerium zu sprechen kam und sich in scharfen Worten gegen Severing wandte. Ferner bezeichnete er es als ein Unrecht, Hitler, der viereinhalb Jahre auf Seiten Deutschlands als Frontsoldat gekämpft habe, die Reichsangehörigkeit zu verweigern und betonte, daß er dieses Unrecht, soweit es in seiner Macht stehe, wieder gut machen werde, ja, daß man sich noch an andere Dinge gewöhnen müsse.

Unter der Ueberschrift: „Reichsbanner heraus!" teilt der Vorwärts mit, daß das Reichsbanner heute um 20 Uhr auf den Berliner Plätzen große Kundgebungen veranstaltet. An die Kundgebungen schließen sich ausgedehnte Umzüge durch den entsprechenden Stadteil an. Alle Republikaner werden aufgefordert, an diesen Kundgebungen, für die das Thema der Mahnruf: „Volk, hab acht!" gilt, teilzunehmen.

Das thüringische Schulgesetz in zweiter Lesung angenommen.

WTB. **Weimar, 1. April.** Der Gesetzgebungsausschuß des Landtages verabschiedete heute in zweiter Lesung das Schulaufbaugesetz, das mit den Stimmen der Bürgerlichen, mit Ausnahme der Deutschnationalen, die im Ausschuß nicht vertreten sind, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen wurde. Staatsminister Dr. Frick teilte hierbei mit, daß er nicht beabsichtige, vorerst an dem Zustand der thüringischen Gemeinschaftsschulen und deren Lehrplan etwas zu ändern. Weiter wurden Mitteilungen über Verhandlungen zwischen Vertretern der Kirchenbehörden und der Lehrerschaft über die Einführung des Schulgebetes gemacht. In dem Gebet soll, wie führ schon bekannt gegeben, auch der Not unserer Zeit und des Volkes gedacht werden. Das Schulgebet soll aber nicht obligatorisch eingeführt werden, sondern nur empfehlend. Jeder Gewissenszwang soll dabei vermieden werden. Man hofft, bis Ostern eine angemessene Form für das Gebet zu finden.

Aufhebung der Immunität des Nationalsozialisten Hüttmann.

WTB. **Hamburg, 2. April.** Die Bürgerschaft hob, dem Antrag des preußischen Justizministers entsprechend, die Immunität des Nationalsozialisten Hüttmann, der in einer Versammlung in Ratibor den demokratischen Reichstagsabgeordneten Bernhard des Landesverrats beschuldigt hatte, auf, während sie die Aufhebung der Immunität des Kommunisten Detmann, der sich an Umzügen im Bannkreisgebiet beteiligt hatte, ablehnte.

*

Zur Londoner Flottenkonferenz.

Die Vollsitzung der Seeabrüstungskonferenz verschoben.

WTB. **London, 2, April.** **Die Führer der Delegationen zur Seeabrüstungskonferenz sind übereingekommen, die auf Freitag anberaumte Vollsitzung zu vertagen, um die gegenwärtig noch im Gange befindlichen Besprechungen nicht zu unterbrechen. Ein neues Datum für die Vollsitzung ist noch nicht festgesetzt.**

Englisch-französische Einigung auf der Flottenkonferenz.

WTB. **London, 2. April.** „Daily Herald" meldet: Bei den Erörterungen zwischen Henderson und Briand ist eine Formel gefunden worden, die geeignet zu sein scheint, Frankreich die von ihm gewünschte Sicherheit zu geben und ihm zu ermöglichen, einem Fünfmächtepakt beizutreten. Es verlautet, daß Italien angesichts dieser neuen Lage bereit ist, das umstrittene Wort Parität aus den Erörterungen wegzulassen. Die Aussichten auf ein erfolgreiches Ergebnis der Londoner Flottenkonferenz sind jetzt viel besser. — Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" dagegen äußert lebhafteste Besorgnis über die Wendung der Dinge. Er befürchtet, daß es Briand und Henderson gelungen sei, Macdonald für die französische Auslegung des Artikels 16 der Völkerbundsatzung zu gewinnen. Dies würde eine ernste Wendung in der britischen Außenpolitik bedeuten.

Die Antwort Japans auf die amerikanischen Abrüstungsvorschläge.

WTB. **Tokio, 2. April.** (Reuter.) Das Kabinett hat die Weisungen gebilligt, die den japanischen Delegierten in London mit Bezug auf die amerikanischen Vorschläge erteilt werden sollen. Daraufhin begab sich der Ministerpräsident nach dem Schloß, um die Bestätigung durch den Kaiser einzuholen. Man rechnet damit, daß die Weisungen heute abend abgesandt werden. Die japanischen Delegierten sollen das vorgeschlagene Kompromiß mit zwei Vorbehalten annehmen, die, wie man glaubt, nicht allzugroße Schwierigkeiten verursachen werden. Die Blätter zeigen sich mit dem Entschluß der Regierung einverstanden.

Neue Konfliktmöglichkeiten auf der Flottenkonferenz.

WTB. **London, 2. April.** Verschiedene Blätter berichten aus Tokio über die Meldung eines japanischen Blattes, daß Macdonald und Stimson über die Köpfe der japanischen Delegation hinweg mit der japanischen Regierung in Verbindung getreten seien. Der Tokioer Korrespondent des Daily Telegraph spricht von der Möglichkeit eines politischen Sturmes. Der Korrespondent der „Times" bezeichnet es als erfreulich, daß die Nachricht erst nach Veröffentlichung der japanischen Antwortnote bekannt wurde.

*

Sonstige Meldangen.

Ausfertigung der Ratifikationsurkunde des schweizerischen Bundesrats über die Rheinregulierung.

WTB. **Bern, 2. April.** Nachdem die Referendumsfrist gegen den Bundesbeschluß über die Genehmigung des Rheinregulierungsvertrages mit Deutschland unbenützt abgelaufen ist, hat der Bundesrat die Ratifikationsurkunde ausgefertigt, die in den nächsten Tagen der Reichsregierung zugestellt werden soll. Es ist beabsichtigt, mit den Regulierungsarbeiten schon im kommenden Herbst zu beginnen. In die nächsten Voranschläge der Eidgenossenschaft werden 3 Millionen Franken für die Rheinregulierung aufgenommen werden.

Der Young-Plan vor den Ausschüssen des französischen Senats.

WTB. **Paris, 2. April.** Vor den Vereinigten Senatsausschüssen für Auswärtiges und für Finanzen sprachen Ministerpräsident Tardieu und Finanzminister Reynaud über den Plan. Tardieu wiederholte die bereits in den Kammerausschüssen und in der Kammer selbst abgegebenen Erklärungen. Der zweite Teil der Beratungen war der Frage der BJZ gewidmet. Im Anschluß an diese Sitzung hielt der Finanzausschuß des Senates unter dem Vorsitz von Clementel eine eigene Sitzung ab. Der Ausschuß billigte einmütig den Bericht Dumonts, der für die Ratifizierung des Youngplanes eintritt. Wie verlautet, wird die Debatte über den Youngplan Samstag vormittag vor dem Plenum des Senates beginnen und nötigenfalls auch noch am Sonntag fortgesetzt werden.

Das Programm der neuen konservativen Partei in Spanien.

WTB. **Paris, 2. April.** Das angekündigte Manifest der von den ehemaligen Ministern der Regierung Primo de Rivera in den letzten Märztagen gebildeten neuen konstitutionellen monarchistischen Partei ist nach hier eingegangenen Blättermeldungen inzwischen veröffentlicht worden. Danach macht die neue Partei es sich zur Hauptaufgabe, die Achtung vor dem Werk Primo de Riveras als dessen Hauptverdienste die Befriedung Marokkos, die Lösung der sozialen Frage, die Sanierung der Finanzen und die Durchführung großer öffentlicher Aufgaben bezeichnet werden, im Volke zu propagieren. Die neue Partei bekennt sich zur Monarchie und zurKonstitution. Sie will zu gegebener Zeit im Parlament einen Antrag auf Revision der Verfassung einbringen. — Der frühere Minister für öffentliche Arbeiten, Aunos, hat, da er sich keiner politischen Partei anzuschließen wünscht, das Manifest nicht mitunterzeichnet. Der Vorsitzende der neuen Partei soll demnächst gewählt werden.

Zurückziehung der britischen Sektion der Rheinlandskommission in Wiesbaden.

WTB. **London, 2. April.** Im Unterhaus teilte Dalton auf eine Anfrage mit, daß der Stab der britischen Sektion der Rheinlandkommission in Wiesbaden zurückgezogen werden wird, wenn das Rheinland endgültig von den Franzosen am 30. Juni geräumt wird.

Bulgarisch-rumänischer Zusammenstoß.

WTB. **Sofia, 1. April.** (Bulgarische Telegraphenagentur.) **Nach Blättermeldungen kam es in dem 5 Km. von der bulgarisch-rumänischen Grenze entfernten Orte Bogdanoff in der Dobrudscha zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen rumänischen Siedlern und der eingeborenen Bevölkerung. Der Zusammenstoß soll auf einen Streit um eine Weide zurückzuführen sein, die die rumänischen Siedler trotz wiederholter Beschwerden der bulgarischen Bevölkerung in Besitz genommen hatten. Eine Abordnung hatte sich nach Dobritsch begeben und war dort beim Präsidenten vorstellig geworden.** Nachdem die Abordnung vom Präfekten eine zufriedenstellende Erklärung erhalten hatte, kehrte sie nach Bogdanoff zurück und rief die angesehensten Einwohner des Dorfes zusammen, um ihnen die Erklärung des Präfekten mitzuteilen. Die Bulgaren wurden aber von den rumänischen Siedlern angegriffen und mußten sich zerstreuen. Die Siedler erschossen zwei junge Leute im Alter von 16 und 17 Jahren, Etwa zehn Personen wurden schwer verletzt.

*

Sprengstoffanschlag in einem Warenhaus.

WTB. **Hamburg, 2. April.** Auf das Warenhaus von Tietz auf dem Jungfernstieg wurde heute ein Sprengstoffanschlag verübt. Am späten Nachmittag erscholl im Treppenaufgang des Warenhauses eine heftige Detonation Die Fensterscheiben zersprangen und das Glasdach, das den Eingang bedeckte, wurde hoch emporgeschleudert und stürzte in den Lichtschacht. Das Mauerwerk im zweiten Stockwerk erlitt im Treppenaufgang erheblichen Schaden. Die Feuerwehr und die Kriminalpolizei traten sofort in Tätigkeit.

Die bisherigen Feststellungen haben ergeben, daß es sich um ein Verbrechen handelt. Der eigentliche Tatort ist der im zweiten Stockwerk beim Treppenaufgang befindliche Abort für Männer. Der Raum war in der Mitte durch eine Wand mit einer Tür geteilt. Der Täter hat den Sprengstoff — es handelt sich vermutlich um Schwarzpulver — in einem Behälter, an dem eine Zündschnur angebracht war, in dem Abort niedergelegt. Da das Türschild auf „besetzt" gestellt war, vermutet die Polizei, daß der Täter wahrscheinlich durch Ueberklettern der rückwärtigen Wand und unter Benutzung des Treppenaufganges den Weg ins Freie gefunden hat. Als großes Glück ist es zu betrachten, daß die ganze Sprengwirkung nach oben ging, wo die zahlreichen Fensterscheiben dem Luftdruck wenig Widerstand boten. Andernfalls hätte ein namenloses Unglück angerichtet werden können, da das Warenhaus um die Abendstunden stark besucht war.

Abreise der deutschen Grönlandexpedition von Kopenhagen.

WTB. **Kopenhagen, 1. April.** Die deutsche Grönlandexpedition unter der Leitung Prof. Wegeners reiste heute vormittag mit dem dänischen Dampfer „Disko" ab. Die große Menge, die sich am Kai versammelt hatte, bewies von neuem die Popularität, die Wegener und seine Kameraden in Dänemark genießen. Die Abreise der Expedition erfolgte bei strahlendem Frühlingswetter, Bekannte Polar- und Grönlandforscher, wie Peter Freuchen, Lauge, Koch, Einar Nikkelsen und Gustavholm sowie andere dänische Vertreter der Polarforschung hatten sich zur Verabschiedung der Expedition eingefunden. Auch die Reisekameraden Professor Wegeners von der Danmark-Expedition 1906 waren anwesend. Frau Wegener und die Gattinen der übrigen Expeditionsteilnehmer begleiteten die Expedition beis Helsingfors, wo sie mit dem Lotsenboot an Land gesetzt wurden. Es war nicht einfach gewesen, die Ausrüstung der Expedition an Bord zu bringen. Die beiden großen Propellerschlitten, die die Expedition mitnimmt, mußten in Kisten verstaut werden. Die 25 Pferde, die mitgeführt werden, wurden in engen Ständen, meist zu viert, eingesperrt. Die Expedition hat auch eine Anzahl empfindliche wissenschaftliche Apparate, sowie Dynamit, Benzin und andere Stoffe auf die Reise mitgenommen. Der Dampfer „Disko" wird zunächst Reykjavik anlaufen, wo noch drei Isländer sowie Pferde an Bord genommen werden sollen. Von Reykjavik wird der Dampfer auf den Hafen Umanak in Dänisch-Nordwestgrönland Kurs nehmen. Dieser Hafen ist als Bestimmungsort für die Wegenersche Expedition gedacht.

*

Vermischte Nachrichten.

Erster diesjähriger Flug des „Graf Zeppelin".

WTB. **Friedrichshafen, 2. April.** Das Luftschiff „Graf Zeppelin" wird morgen früh zu seiner ersten diesjährigen Fahrt aufsteigen. Bei dieser Werkstättenfahrt unter Führung von Kapitän Lehmann werden hauptsächlich die Aenderungen in der elektrischen Lichtzentrale, in der E-Gondel (Elektrische Gondel) sowie die Auswirkungen der vergrößerten Flächen des Höhensteuers ausprobiert.

Das zehnte Todesopfer der Trichinose in Stuttgart.

WTB. **Stuttgart, 2. April.** Der Inhaber des Restaurants „Königshof", wo der verhängnisvolle Bärenschinken gegessen wurde, Seeger, ist gestorben. Damit hat die Trichinose ein zehntes Opfer gefordert.

Der Postraub bei Schlüchtern zum Teil aufgeklärt.

WTB. **Fulda, 1. April.** Der Ueberfall auf ein Postauto bei Schlüchtern, bei dem am 1. Februar ds. Js. zwei Räuber, die den Chauffeur und eine mitfahrende Krankenschwester mit Pistolen bedrohten, 7900 Mark Bargeld sowie Briefschaften erbeuteten, ist durch die Arbeit der Ortspolizeibehörden und Berliner Spezialbeamter für Postberaubungen zum großen Teil aufgeklärt worden. Die Ermittlungen haben ergeben, daß der Chauffeur Blum zum mindesten vorher von dem Ueberfall gewußt haben muß. Blum, der schon in seinem früheren Amte als Landbriefträger verschiedene Verfehlungen begangen hatte, ist festgenommen worden. Im Zusammenhang mit diesen Ermittlungen kam die Polizei auf die Spur einer Einbrechergesellschaft, die wegen einer Zugberaubung und eines Einbruches in Schlüchtern gesucht wurde. In den Wohnungen zweier Beteiligten fand man größere Posten Schuhe, die bei diesen Verbrechen erbeutet waren. Im ganzen wurden neun Personen verhaftet.

Kommunistische Ausschreitungen in Sachsen.

WTB. **Brandis** bei Leipzig, 1. April. Bei einer Versammlung der Nationalsozialisten kam es zu schweren Ausschreitungen von Kommunisten. Es mußte das Ueberfallkommando eingesetzt werden, das von den Kommunisten mit einem Steinhagel empfangen wurde. Das Kommando erwies sich als zu schwach, so daß neue Polizeikräfte herangezogen werden mußten. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Mehrere Polizeibeamte und einige Nationalsozialisten trugen Verletzungen davon. Die Kommunisten zertrümmerten bei den Ausschreitungen einen Transformator, wodurch die elektrische Stromleitung zerstört und die ganze Stadt in Dunkel gehüllt wurde. Bei den Zusammenstößen sah sich ein Polizeibeamter gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen, es wurde jedoch niemand verletzt.

Die Rückfahrt der „Europa".

WTB. **Bremen, 2. April.** Der Schnelldampfer „Europa" des Nordd. Lloyd legte auf der Heimreise vom Mittag des 31. März bis zum Mittag des 1. April 613 Seemeilen bei steifen bis stürmischen Winden aus westlicher Richtung, schwerem Seegang und grober Dünung zurück. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug für diesen Tag 26,65 Knoten.

Raubüberfall. — Die Täter mit 25 000 Rm. entkommen.

WTB. **Gelsenkirchen-Buer, 2. April.** Heute abend drangen vier maskierte Räuber in die Wohnung eines Zechenbeamten, der Geld verpackte, ein, hielten ihn mit vorgehaltenem Revolver in Schach, entrissen ihm das Geldpaket und flüchteten. Es handelt sich um Gelder einer Kolonialwarengroßhandlung, bei der allabendlich die Tageseinnahmen aus einer ganzen Reihe von Betrieben zusammenliefen. Insgesamt sind ungefähr 25 000 Rm. in die Hände der Räuber gefallen.

Kutjepows Verschiffung an der normannischen Küste erwiesen.

WTB. **Paris, 1. April.** Nach Auffassung der Morgenpresse sieht die Polizei auf Grund übereinstimmender Zeugenaussagen die Verschiffung des Generals Kutjepow an der normannischen Küste zwischen Villers und Houlgate als erwiesen an. Demnächst soll ein Lokaltermin vorgenommen werden. Die Polizei ist gegenwärtig damit beschäftigt, die Schiffsbewegungen im Kanal in den letzten Januartagen nachzuprüfen, um festzustellen, mit welchem Schiff General Kutjepow abbefördert sein könnte.

Ein holländischer Dampfer bei den Azoren in Seenot.

WTB. **Rotterdam, 1. April.** Der Dampfer „Binnedyk" treibt infolge einiger schwerer Stürme, die er in den letzten Tagen durchgemacht hat und bei denen er schwer beschädigt wurde, 700 Meilen westlich der Azoren steuerlos umher. Die Holland-Amerika Linie, der das 6900 Tonnen große Schiff gehört, teilt mit, daß von den Azoren und von Queenstown aus zwei holländische Schnelldampfer dem in Seenot befindlichen Schiff zu Hilfe eilen. Der Dampfer hatte am 9. Januar Rotterdam mit der Bestimmung nach Boston verlassen.

Mailänder Elektrizitätszentrale niedergebrannt.

WTB. **Rom, 1. April.** Popolo di Roma berichtet aus Mailand, daß die dortige Elektrizitätszentrale für die Eisenbahnen durch eine Feuersbrunst zerstört worden sei. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1 Million Lire.

Großfeuer in Griechenland.

WTB. **Saloniki, 1. April.** Durch eine Feuersbrunst wurden 22 Geschäftshäuser eingeäschert. Der Schaden wird auf über vier Millionen Mark geschätzt.

Erdstöße in Thessalien.

WTB. **Volos, 2. April.** In der Stadt Volos und den umliegenden Ortschaften Thessaliens wurden fünf Erdstöße wahrgenommen. Einige Häuser stürzten ein. Die Bewohner eilten vom Schrecken ergriffen ins Freie. Der Sachschaden ist sehr bedeutend.

Hundert Todesopfer bei einem Bootsunglück in Japan.

WTB. **Akune** (Südjapan), 2. April. Eine Fähre, die 300 Personen an Bord hatte, kenterte, wobei mehr als 100 Personen ertranken. Das Unglück ist wahrscheinlich auf die zu starke Belastung der Fähre zurückzuführen.

Dr. Eckeners Suche nach einem Landungsplatz in Amerika.

WTB. **Richmond (Virginia), 2. April.** Dr. Eckener besichtigte auf Einladung der Stadt einen in der Nähe befindlichen Flugplatz, der möglicherweise als Landungsplatz für die auf der transatlantischen Route verkehrenden Zeppeline in Frage kommt. Nach der Besichtigung erklärte Dr. Eckener, es sei Grund zur Annahme vorhanden, daß die Bevölkerung Virginiens und die Deutschlands bald in näheren Beziehungen stehen würden. Er lehnte es jedoch ab, eine bestimmtere Erklärung über die Wahl des Landungsplatzes abzugeben. Im Gespräch mit Pressevertretern äußerte Dr. Eckener ferner, daß der Bau des neuen großen Zeppelinluftschiffes, der in Friedrichshafen bereits in Angriff genommen ist, noch achtzehn Monate beanspruche und daß die Vorbereitungen für den transatlantischen Luftschiffdienst 1932 beendet sein würden. Heute stattet Dr. Eckener den Städten Newport News und Old Point Comfort einen Besuch ab.

Ein Flug North-Beach—Bermuda.

WTB. **Newyork, 1. April** Kapitän Yancey ist heute früh um 9.39 Uhr in North-Beach mit zwei Begleitern auf einem Eindecker zu einem Fluge ohne Zwischenlandung nach den Bermuda-Inseln gestartet. Wie „Newyork Times" meldet, ist das Flugzeug um 6.30 abends wegen der herrschenden Dunkelheit 60 Meilen nördlich von Bermuda bei ruhiger See aufs Meer niedergangen. Die Flieger beabsichtigen, bei Tagesanbruch wieder aufzusteigen und den Flug zu Ende zu führen.

Kapitän Yankey am Ziel.

WTB. **Newyork, 2. April.** Nach einer Meldung der „Associated Preß", wurde das Flugzeug, in dem Kapitän Yankey mit zwei Begleitern von Newyork nach den Bermuda-Inseln geflogen war, heute vormittag gegen 10 Uhr von einem Motorboot in den Hafen des Hauptortes der Inseln, Hamilton, eingeschleppt. Das Flugzeug stieg dann wieder auf und überflog Hamilton. Es hatte die letzte Nacht auf dem Meere verbracht und seinen Flug heute früh fortgesetzt.

Interessantes aus aller Welt.

— Ein bei dem Thiersee-Straßenbau in Rosenheim bei München beschäftigter Maschinist wurde plötzlich während der Arbeit geistesgestört. Ohne jeden Anlaß verließ er die Arbeitsstätte, begab sich nach Hause, verbrannte seine sämtlichen Habseligkeiten und versuchte, sein Haus in Brand zu stecken. Als man ihn daran hindern wollte, flüchtete der Kranke. Erst am andern Tage konnte er von einer Streife aufgefunden werden. Der Kranke lag in einer Fuchshöhle, die er trotz gütigen Zuredens nicht freiwillig verließ. Der Bedauernswerte mußte ausgegraben und an Händen und Füßen gefesselt werden, da er beim Wegbringen seine Begleiter mit dem Messer bedrohte.

— **Ein Güterzug fährt in eine Schafherde.** Vor einer geschlossenen Schranke der Eisenbahnlinie nach Würzburg in der Nähe der Haltestelle Unterfürberg mußte eine Schafherde halten. Ein Teil der Tiere drängte aber so schnell vorwärts, daß sie der Hirt nicht mehr zurückhalten konnte, 18 Schafe und der Schäferhund wurden von einem herannahenden Güterzug erfaßt und getötet.

— **Mit einem Geldschrank in die Tiefe gestürzt.** Im Hause Oranienburgerstr. 15 in Berlin sollte ein Geldschrank abtransportiert werden. Als sich die Arbeiter mit dem Inhaber der Transportfirma auf dem Treppenabsatz im 2. Stockwerk befanden, strauchelte einer der Träger, wobei der etwa 25 Zentner schwere Geldschrank mit voller Wucht auf das Geländer stürzte, dieses durchbrach und den Geschäftsinhaber Hans Jung mit sich reißend bis in das Erdgeschoß hinab fiel. Die anderen Arbeiter konnten rechtzeitig beiseite springen. Jung wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen nach der Klinik gebracht.

— **Katastrophe auf dem Ochridasee.** Ein furchtbares Unglück ereignete sich auf dem Ochridasee, der teils zu Jugoslowien, teils zu Albanien gehört. Während eines plötzlichen Sturmes versagte die Maschine eines Motorbootes, in dem eine Anzahl ausländischer Konsuln und Konsulatsbeamter aus Koritza einen Ausflug unternommen hatten. Es entstand große Verwirrung und die Passagiere sprangen über Bord, um womöglich die 200 Meter entfernte Küste schwimmend zu erreichen. Neun von ihnen ertranken, darunter der griechische Konsul und seine Frau, ferner die Frau des tschechischen Konsuls und die Frau eines Sekretärs des jugoslawischen Konsulats. Der jugoslawische Konsul und einer seiner Sekretäre waren, trotzdem sie Verletzungen erlitten hatten, imstande, schwimmend die Küste zu erreichen

Verschärfte amerikanische Kinogesetzgebung. Das Repräsentantenhaus hat neuen [illegible]chen Bestimmungen über die Kinoindustrie zugestimmt. Sie verbieten alle überflüssigen Szenen, in denen Trunkene dargestellt werden, wenden sich gegen die Verherrlichung von Verbrechern und gegen die Erregung von Sympathie für Personen, die Gesetzesverletzungen begehen.

*

Aus Baden.

— **Mannheim, 1. April.** (Ein Trunkenbold treibt die Familie in den Tod.) Am Montag abend versuchte eine bis jetzt noch unbekannte Frau, die ihren etwa 4 Jahre alten Sohn bei sich hatte, sich dadurch das Leben zu nehmen, daß sie sich in Neckarau auf den Bahnkörper legte. Ein in der Nähe befindlicher Bahnwärter verbrachte die Lebensmüde in das nahe gelegene Bahnwärterhäuschen. Nach Aeußerung der Frau dem Bahnwärter gegenüber wollte sie sich deshalb das Leben nehmen, weil ihr Mann ein Trinker sei.

— **Säckingen, 1. April.** Der Gemeinderat von Säckingen hat den Eheleuten Albert Gersbach das Ehrenbürgerrecht der Stadt zum Zeichen der dauernden Dankbarkeit und Verehrung für die der Stadt und der Allgemeinheit erwiesenen Wohltaten verliehen. Gestern überreichte Bürgermeister Trunzer die Ehrenbürgerurkunde. Gersbach ist der dritte Ehrenbürger, seine Frau die erste Ehrenbürgerin der Stadt Säckingen. Seine Vorgänger sind der Dichter Johann Victor von Scheffel und der Maler Hans Thoma.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten und den „Ratgeber des Landmanns"

Aus dem Breisgau und Umgebung.

() **Emmendingen, 3. März.** (Jubiläums-Chor-Orchester-Konzert.) Der Frauenchor vom Volkschor „Liederkranz" Emmendingen kann in diesem Jahr auf sein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Grunde wird der Verein am Sonntag den 11. Mai in der Turnhalle mit einem Jubiläums-Chor-Orchester-Konzert vor die Oeffentlichkeit treten, und wird dieses für unsere Stadt ein Kunstereignis werden. Dasselbe findet als Wohltätigkeitskonzert statt, wozu der Reinertrag zu Gunsten armer, erholungsbedürftiger Kinder der Gemeinde verwendet werden soll. Wenn der Verein vor 2 Jahren vor einer großen Zuhörerschaft anläßlich des 100. Todestag Franz Schuberts Deutschlands volkstümlichsten Liedermeisters, prächtige Chorwerke mit Orchester wirkungsvoll zur Aufführung brachte, so soll diesesmal zwei anderer, uns allen rühmlichst bekannten Komponisten ehrend gedacht werden, und zwar, „Preziosa" von C. M. v. Weber und „Der Rose Pilgerfahrt" von Rob. Schumann. Außer dem Gemischten Chor des Volkschor Liederkranz werden 4 Solistinnen und ein Orchester, bestehend aus Mitgliedern des Stadttheater Freiburg und hiesigen Musikfreunden, mitwirken. Die Leitung des Ganzen liegt in den Händen von Frl. Freya Wolfsbruck. Es wird zu gegebener Zeit noch ausführlich über den Inhalt der beiden Chorwerke berichtet. Auch für dieses Konzert soll, so wie vor zwei Jahren, ein Textbuch in Stärke von 32 Seiten herausgegeben werden, das in jedem Haushalt der Stadt kostenlos verteilt wird. Den verehrl. Geschäftsinhabern, Handwerksmeistern und Gewerbetreibenden ist somit Gelegenheit geboten, durch Inserieren im Textbuch auf ihre Firma empfehlend hinzuweisen. Man wolle bitte das Inserat der heutigen Ausgabe beachten. Die kunstliebende Einwohnerschaft Emmendingens möchten wir jetzt schon auf dieses Jubiläums-Chor-Orchester-Konzert vom Volkschor Liederkranz aufmerksam machen, und den 11. Mai dafür frei zu halten.

)(**Emmendingen, 3. April.** Der letzte Woche schon hier mit Inserat angekündigte Vortrag der Bausparkasse „Wüstenrot" muß trotz entgegenstehender Bedenken wegen Verhinderung des Redners für spätere Zeit nun am nächsten Samstag abend stattfinden (siehe heutiges Inserat). Die Bausparkassen — heute schon etwa 160 — sind von allergrößter wirtschaftlicher und sozialer Bedeutung. Der Besuch dieses Vortrages ist jedermann zu empfehlen. „Wüstenrot" hat am 27. März 1930 für weitere 755 Bausparer 11 Millionen Rm. zugeteilt.

Voraussichtliche Witterung: Fortdauer der vorwiegend trockenen und milden Witterung. Zeitweise wolkig mit auffrischenden Winden.

bv. **Vermehrter Zugverkehr in Baden ab 1. April 1930.** Ab 1. April sind hauptsächlich ab den größeren Städten Sonntags eine Reihe von weiteren Ausflugszügen vorgesehen, die aus den Kursbüchern ersichtlich sind. Es empfiehlt sich, bei Ausflügen auf die verbesserte Fahrgelegenheit zu achten.

Rundfunk

Freitag, 4. April: 15.30: Dr. Liselotte Trog: Wanderungen in Württemberg. — 16.00: Konzert. — 18.05: Landgerichtsrat Leibfried: Rechte und Pflichten aus dem Lehrvertrag. — 18.35: Aerztevortrag: Vorkommen von Eingeweidewürmern bei Erwachsenen und Kindern. — 19.05: Hermann Hagen: Volksgemeinschaft und Volkswirtschaft. — 19.30: Volkslieder. — 20.00: Deutsch-Oesterreichischer Abend. — 22.00: „Was haben Sie gegen Lyrik?" — 23.00: Tanzmusik.

:-: **Teningen, 2. April.** Zur Erinnerung an ihre diamantene Hochzeit, welche die Eheleute Wilhelm Hochulin und Katharina geb. Schnaiter begehen konnten, haben sie von Ew. Oberkirchenrat eine wertvolle Jubiläumsbibel mit schöner Widmung und herzlichen Glückwunschschreiben zum Geschenk erhalten. Das Buch wurde dem Ehepaar vom Ortsgeistlichen überreicht. — Der Musikverein gab am letzten Sonntag seinen passiven Mitgliedern im Kronensaal ein Frühjahrskonzert mit einem reichlichen, gut gewählten Programm. Alle Darbietungen ernteten vonseiten der zahlreichen Zuhörerschaft reichen, wohlverdienten Beifall. Die Kapelle hat von neuem gezeigt, daß sie unter der sicheren und tüchtigen Stabführung des Herrn Engler-Köndringen auf hoher musikalischer Stufe steht, und ihrer Aufgabe völlig gewachsen ist. Das Konzert war auch von auswärtigen Musikfreunden gut besucht.

:-: **Eichstetten, 2. April.** Vergangenen Sonntag fand hier die „Feier der goldenen Konfirmation" statt. Es ist immer ein schönes Zusammentreffen der ehemaligen Schulkameraden und Jugenderinnerungen werden wach gerufen. Verschiedene Briefe trafen auch zu diesem Tag aus Amerika ein. Sie erfreuten uns sehr, denn wir verspürten darin die Liebe zur Heimat, zum Vaterland. Sie konnten sogar noch genau den Tag ihrer damaligen Konfirmation schildern. Von Herrn Pfarrer Deußen und von den „grünen Konfirmanden" wurden die 64jährigen begrüßt. Zur Verschönerung der Feier trug auch der Mädchenbund bei. Sie sangen Lieder und trugen mehrere sinnreiche Gedichte vor. Die Gemütlichkeit der Feier wurde durch Kaffee und Kuchen erhöht. Möge die goldene Konfirmation noch mehr eingeführt werden, denn es ist immer ein schöner Tag. — In letzter Zeit wurde hier wieder erfreulicher Weise ein Kirchenchor gegründet, der gegen 30 Mitglieder zählt. Die Leitung hat Herr Wickert, Gewerbelehrer, hier, übernommen. Am Karfreitag wird der Chor zum erstenmal in der Kirche singen. Wir wünschen dem Kirchenchor ein gesegnetes Blühen und Gedeihen!

:-: **Endingen, 1. April.** Die Volksbank Endingen e.G.m.b.H. hielt am vorgestrigen Sonntag, nachmittags 2 Uhr, im Rathaussaal ihre 62. orentliche Generalversammlung ab, zu der nur etwa 40 Mitglieder erschienen waren. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Siegfried Hauser, eröffnete die Versammlung und hieß die erschienenen Genossenschaftler willkommen. Herr Direktor Binder erstattete den Jahresbericht des Vorstands. Der Rechenschaftsbericht zeigte ein gutes Bild und beweist eine geschickte Leitung des Bankinstituts, das das volle Vertrauen weitester Kreise genießt. Der Gesamtumsatz beträgt Rm. 11 483 027,24. Der Reingewinn des Unternehmens beläuft sich auf Rm. 12 238,83, aus dem auf die dividendenberechtigten Geschäftsanteile von Rm. 35992,68 eine 10%ige Dividende zur Verteilung kommt. Der Genossenschaft gehören nach dem Stand vom 31. Dezember 1929 680 Mitglieder an. Bei der Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern auf drei Jahre wurden die Herren Franz Schwer und Carl Allwill Loesch wiedergewählt, während Herr Otto Hug eine Wiederwahl ablehnte. An seine Stelle trat lt. Kais. R. Herr Postmeister a. D. Feierabend.

— **Weisweil, 31. März.** Herr Pfarrer Jundt von Freiburg hielt am Sonntag abend einen sehr interessanten Vortrag mit Lichtbildern über das Evang. Diakonissenhaus. Er sprach von der Entstehung der Anstalt, ihrer reichen, vielverzweigten Arbeit und den schweren Kämpfen, die in der heutigen Zeit keiner Anstalt erspart bleiben. Vor allem sollte dem großen Schwesternmangel dadurch abgeholfen werden, daß wieder mehr junge Mädchen sich diesem selbstlosen Berufe zuwenden würden. Die klaren, schönen Lichtbilder zeigten uns die vielen neuzeitlichen, praktischen und medizinischen Einrichtungen der Anstalt. Alle Anwesenden waren von dem lehrreichen Vortrag sehr befriedigt.

Eine Quelle menschlicher Leiden und Quälereien sind die Hämorrhoiden. Ungefähr ein Drittel aller Menschen leidet daran, ohne daß es bisher möglich war, diese Krankheit mit wirkl. Erfolg zu bekämpfen. Man wußte nicht, daß die eigentl. Hämorrhoidalentzündungen durch die Darmbakterien verursacht werden. Heute kann man Hämorrhoiden leicht beseitigen, wenn man sich diese neuesten Forschungsergebnisse zunutze macht und das Posterisan angewendet. Aufklär. Broschüre ist in allen Apotheken kostenl. erhält. — Originalpackg. Posterisan-Salbe: RM. 1.75; Posterisan-Zäpfchen: RM. 2.65.

:-: **Weisweil, 2. April.** Letzten Sonntag abend fand in der Brauerei Baumgärtner unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Klipfel eine Versammlung der Tabakpflanzer statt, in der Herr Landesökonomierat Bretzinger einen Vortrag über Anpflanzung von Qualitätstabak hielt. Der Redner besprach vor allem die Neuregelung der Tabaksteuer und gab für das Erntejahr 1930 den Pflanzern wertvolle Winke. Verringerung der Anbaufläche, Steigerung der Qualität und Zusammenschluß zu Tabakbauvereinen wurde als dringende Notwendigkeit hingestellt. Sehr eingehend wurden die Maßnahmen, die zur Erzielung von Qualitätstabaken erforderlich sind, behandelt. Herr Bürgermeister Klipfel sprach im Namen der Tabakpflanzer dem Redner den Dank aus.

DZ. **Breisach, 30. März.** (Instandsetzungsarbeiten am Rheintorgebäude.) Das Rheintorgebäude, das infolge der Senkung des Rheinwasserspiegels am Schwellenrost geschädigt ist, muß nach den Vorschlägen des Bezirksbauamtes Freiburg alsbald instandgesetzt werden. Der Gemeinderat hat daher die alsbaldige Ausführung der vorgeschlagenen Sicherungsmaßnahmen, soweit sie sich auf die Fundamentsohle beziehen, gutgeheißen. Man will darauf hinwirken, daß den Kosten der Instandsetzungarbeiten ein Staatszuschuß aus dem Fonds für Erhaltung weltlicher Baudenkmäler gegeben wird.

*

Briefkasten der Redaktion.

Anfrage aus Fr.: Ich habe ein Stück Feld gepachtet. Der Eigentümer und ich haben mündlich ausgemacht, daß das Führhaupt liegen bleibt zum Darüberfahren. Der Angrenzer hat das Feld ebenfalls vom gleichen Besitzer gepachtet. Der frühere Eigentümer ist nun gestorben. Hat der jetzige Eigentümer das Recht, andere Bedingungen zu stellen, ohne uns in Kenntnis zu setzen? Und hat der Angrenzer das Recht, einen Hag an das Führhaupt zu stellen, damit wir nicht fahren können? — **Antwort:** Selbstverständlich mußten Sie vorher benachrichtigt werden. Der Angrenzer hatte auch kein Recht, einen Hag zu setzen.

Handel und Verkehr.

Freiburg, 1. April. Der heutige Schlachtschweinemarkt hatte ein Zufuhr von 360 Stück. Per Pfund Lebendgewicht wurden 72—76 Pfg. bezahlt. Marktverlauf: Langsam, großer Ueberstand.

Evangelischer Gottesdienst:

Donnerstag, 3. April, abends 8 Uhr: Passionsandacht im Gemeindehaus (Stadtpfarrer Wanner).

Katholischer Gottesdienst:

Donnerstag: 5 Uhr: Beichte (Aushilfe).

Freitag: 6 Uhr: Beichte (Aushilfe). — 7 Uhr: Herz-Jesu-Amt mit Segen.

Der heutigen Gesamtauflage liegen Prospekte der Margarine-Werke „Rama" im Blauband bei und machen wir die Leser, insbesondere die Hausfrauen darauf aufmerksam.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Rindleder-Werktagsschuhe
nur erstklassige Fabrikate 1844
Schuhhaus Wiesse
Emmendingen * Kirchstr. * Telefon 596

Schneller - besser - billiger

geht das Spülen und Putzen in jedem Haushalt mit IMI, Henkel's neuem Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel.

IMI erleichtert Ihnen alle Spül- und Putzarbeit. Überraschend schnell und gründlich löst es die dicksten Fettschichten und den hartnäckigsten Schmutz, ohne die Gegenstände anzugreifen. Strahlender Glanz und appetitliche Frische verleiht es allen Haus- und Küchengeräten.

IMI ist überaus sparsam im Gebrauch. 1 Eßlöffel auf 10 Liter heißes Wasser = 1 Eimer genügt schon, um diese fabelhafte Reinigungskraft zu erzeugen. IMI kostet nur 25 Pfennige und ist überall erhältlich.

Henkel's Aufwasch-Spül-und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken

Herren-
Hüte und Mützen
nur gute Qualitäten
zu mäßigen Preisen
Held Freiburg i. Breisgau
Friedrichstraße 7

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Dienstag den 27. Mai 1930, nachmittags 3 Uhr** im Rathaus in **Wyhl** die Grundstücke des **Otto König, des Paul, Landwirt in Wyhl**, sowie **Otto König, Landwirt in Wyhl**, Miteigentum zu ½, auf Gemarkung Wyhl.

Die Anordnung der Versteigerung wurde am 30. Januar 1930 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 30. Januar 1930 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands. 1850

Grundstücksbeschrieb:

Lgb. Nr. 491: 8,94 Ar Hofreite und Hausgarten im Ortsetter.

Auf der Hofreite steht: ein 1½stöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller und angebautem Schweinestall, sowie freistehender Scheuer mit Stall und Schopf nebst Werkstätte. Schätzung 7000 RM.

Lgb. Nr. 2278a: 14,76 Ar Ackerland, Grieselweg, Schätzung 700 RM.

Lgb. Nr. 6042: 14,15 Ar Ackerland, Achtzehn-Jaucherten, Schätzung 400 RM.

Lgb. Nr. 3194: 23,77 Ar Wiese. Hierzu Miteigentum an Weg, Lgb. Nr. 3192/5, Schäfertenmatten. Schätzung 1100 RM.

Lgb. Nr. 681/1: 16,91 Ar Ackerland. Auf diesem Grundstück steht Dreschmaschinenschopf. Sanacker, Schätzung 3000 RM.

Lgb. Nr. 1576: 16,97 Ar, Ackerland, Bannstütze. Belastet ist nur der Miteigentumsanteil des Miteigentümers Otto König. Es steht also lediglich der Miteigentumsanteil des Otto König zur Versteigerung an im Schätzungswerte von 250 RM.

Kenzingen, 20. März 1930.

Notariat Kenzingen als Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 4. April 1930, vormittags 9 Uhr, werde ich im Pfandlokal hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1854

1 Schrank, 1 Weinfaß.

Emmendingen, den 2. April 1930.

Götz, Gerichtsvollzieher.

Zum Osterfest!
Strick-Kleider
Pullovers
äußerst preiswert in aparten Mustern 1853
Stuck-Wagner
EMMENDINGEN
Bitte Schaufenster Kirchstraße beachten

Wenn Sie nach Freiburg kommen besuchen Sie das 7
Kaffeehaus zum Kopf
Küche von hervorragender Güte / Selbstgezogene Weine
Jeden Nachmittag und Abend Künstlerkonzerte

Zum Ausbau unseres Vertreternetzes suchen wir
strebsame Personen
jeden Berufes. Kenntn. u. Kaution nicht erforderlich. Kein Reisen. Nur selbst. Arbeiten im Hause. Wir zahlen monatlich bis zu Mk. ;20.— und mehr.
Adolf Röll, Hainstadt, Kr. Offenbach a. M.

Kammerjäger Fiand kommt
die nächsten Tage nach hier u. Umgebung und vertilgt
Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Russen
sowie sonstiges Ungeziefer unter schriftlicher Garantie. Bestellungen bitte gefl. durch die Geschäftsst. ds. Bl.

Haben Sie etwas zu verkaufen od. suchen Sie etwas z. kaufen so erreichen Sie dies am schnellsten durch eine Anzeige in den „Breisgauer Nachrichten" in Emmendingen.

Verkaufe billig
2 schöne Plüschsofa auf Roßhaar, 3 vollst. schöne Betten, 2 gute Matratzen, schönes Vertiko, Tische, Schränke u. versch. 1793
Fr. Arheidt, Neust. 1.

Herren-Anzugstoffe
in der neuesten Ausmusterung finden Sie in großer Auswahl bei
E. Schwarz Emmendingen
1838

Denken Sie an Ostern!
Sie haben Ostergeschenke an Verwandte und Bekannte zu versenden, kommen Sie zu Eichkorn, Sie finden die grösste Auswahl und nur beste Qualität
1846

Zentral-Theater
EMMENDINGEN
Donnerstag, den 3. April, 8.15 Uhr
Als letztes Wochenprogramm im Rahmen der Kulturfilmspiele zeigen wir
Roah, Roah
der Schrei der Sehnsucht
Ein Großtierfilm von der Süd-Georgien-Expedition bis zu den Toren des Südpols
Der rasende Ritt
Ein Abenteuer-Film aus dem Lande der wilden Pferde, mit REX dem König der Mustangs 1824
Aufruhr im Mädchenpensionat
Eine reizende Geschichte in zwei Akten.
Jugendliche haben Zutritt

Volkschor „Liederkranz"
Emmendingen
Mitglied des Deutschen Arbeitersängerbund.

Zur Kenntnisnahme!

Anläßlich unseres

Jubiläums-Chor-Orchester-Konzert

am 11. Mai 1930 soll ein Textbuch (32 Seiten) herausgegeben werden, daß in allen Haushaltungen der Stadt kostenlos verteilt wird. Im Inseratenteil des Buches wird den hiesigen verehrl. Geschäftsinhabern, Handwerksmeistern und Gewerbetreibenden Gelegenheit geboten, durch Inserieren ihren Geschäftszweig empfehlend bekannt zu geben.

In den nächsten Tagen wird ein Beauftragter unseres Vereins aufklärend vorsprechen und bitten wir, uns unterstützen zu wollen.

Der Gesamtvorstand.

Freibank Emmendingen.

Freitag, von vormittags 8 Uhr ab wird junges

Kuhfleisch

ausgehauen, das Pfund zu 50 Pfennig. 1856

Am Samstag, den 5. April von morgens 7 Uhr an lasse ich junges 1791
Ochsenfleisch
aushauen, das Pfund zu 1.— Mark. Keine Notschlachtung. Bestellungen nimmt jetzt schon entgegen
Gottlieb Schneider, Allmendsberg

Strümpfe
in nur soliden Qualitäten kaufen Sie äußerst billig bei
54
Franz Schnurr
Emmendingen Theodor Ludwigstraße 5

Neue Höhere Handelsschule Calw
im württembergischen Schwarzwald / Gegründet 1908
Bekannte Privatschule mit Schüler- und Töchterheim
Realschule bis Obersekunda-Reife / Aufnahme vom 10. Jahr an
Handelskurse f. alle Altersstufen / Übungskontor / Ausländerkurse / Semesterbeg. 23. April 1930 / Prospekte durch Direktor Zügel

Jungdeutschland Wanderbursch Ada Ada 1845
beste Kinderstiefel
Alleinverkauf Schuhhaus Wiesse
Emmendingen Telefon 596 Kirchstraße 9

Unsern Kindern ein rechtes Vaterhaus!
GdF
Vortrag

von W. Ackermann, Freiburg, Vorstandsmitglied u. Hauptvertreter für Oberbaden und F. Ganter, Waldkirch, Bezirksvertreter
Samstag, 5. April 1930 abends 8 Uhr zu Emmendingen im „Löwen-Saal"
Was hat „Wüstenrot" in 5 Jahren seines Bestehens geleistet?
Was seine vielen Nachahmer . . . ?
Welche Aussichten bieten die verschiedenen Bausparkassen . . . . . ?
131 Millionen RM. Baugeld wurden in 5¼ Jahren für 8721 Eigenheime bereit gestellt. Unkündbares Baudarlehen zu 4% Zins. Rücklagen 5 Millionen RM.
Bausparkasse der
Gemeinschaft der Freunde
Gemeinnützige G. m. b. H. Wüstenrot-Ludwigsburg (Württ.)
Eintritt frei! Beginn 8 Uhr!
Sprechstunde: jeden Freitag, 8—12½ Uhr Emmendingen „Löwen" II. Stock. 1855
Wer am Besuch des Vortrags verhindert ist verlange Prospekte von der Geschäftsstelle Freiburg-Günterstal, Reutestraße Nr. 17

Ihren
Hochzeits-Anzug
kaufen Sie in eleganter, vornehmer Ausführung u. tadelloser Paßform am besten bei
C. F. Enge
Herren- u. Knabenkleidergeschäft
Freiburg i. Br. — Kaiserstraße 59
Unsere Hauptpreislagen:
Mark 100.— 110.— 120.— 135.—
Nur solide Qualitätsware auch in den billigeren Preislagen.
Stoffreste bei jedem Stück.

Ostergeschenke!
in großer Auswahl bei billigsten Preisen: Schulranzen, Schülermappen, Damenhandtaschen, Reißverschlußtaschen, Leder-Einkaufsbeutel, Geldbeutel, Brieftaschen, Aktenmappen, Schreibmappen, Schaffnertaschen, Lederkoffer, Rucksäcke, Hosenträger, Sport- u. Dam.Gürtel, Ledergamaschen, billige Koffer, Reisenecessaire, Hunde-Artikel. 1727
Karl Trnka, Freiburg i. B. Turmstr. 16 b. Rathaus.

Bei Schlaflosigkeit
Nervosität, innerer Unruhe ist Dr. Bufleb's Schlaf- und Nerventee von ungemein wohltuender Wirkung. Ein Zusatz von Dr. Bufleb's Nerventropfen ist unerläßlich.
Drogenhandlung Kromer
Drogerie Reichelt

Zirka 50 Zentner
Dickrüben
billig zu verkaufen. 1827
Albert Reubold
Mundingen, Haus 182

S.C.S. Morgen Abend Monatsversammlung im Löwen
Der Vorstand.

NIMM DOCH
LOBA
FÜR DEN BODEN
LOBA-PARKET, BOHNERWACHS
LOBA-BEIZE, DIE WASSERECHTE
DAS BESTE FARB-BOHNERWACHS

Frisch gewässerte 1851
Stockfische
empfiehlt, nur kernige weiße Mittelstücke, bei 10 Pfd. à 25 Pfg.
Th. Hamm, Lammstr. 3
Emmendingen.

Zu verkaufen eine 2½ jähr.
Rappstute
sowie eine trächtige
Kalbin
Haus 134, Vörstetten

2 Fuhren guteingebrachtes
Heu
preiswert abzugeben
Karl Friedrichstraße 4
Emmendingen

Zu verkaufen
Halb-Zuckerrüben
für Pferde. 1824
Haus 206, Teningen

Was bietet Gottlieb diese Woche
Drei Tafeln
garantiert reines
Pflanzenfett
nur 1.45 Mk.
Frischer
Cabliau
Pfd. 26 Pfg.
Süß-Bücklinge
Pfd. 28 Pfg.
Blütenweiße
Stockfische
Pfd. 30 Pfg.
Frische
Tafelbutter
Pfd. 2.— Mk.
Gottlieb
Lammstr. 7
Karl Friedrichstr. 20
Telefon 260

Schulentlassener Junge, mit guten Zeugnissen, der Lust hat das 1843
Maler- und Lackiererhandwerk
zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten bei
Erich Mann, Malermstr.
Emmendingen.

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, das
Kupferschmiedehandwerk
zu erlernen, kann eintreten bei 1817
Fr. Ambs
Kupferschmiedmeister
Emmendingen.

Gesucht per sofort ein
Mädchen
für Küche und Haushalt, bei familiärer Behandlung und gutem Lohn 1852
Gasthaus zur Krone
Teningen.

Suche sofort für Samstag vormittag und Sonntags ein sauberes, tüchtiges
Mädchen
zum Servieren in eine Gastwirtschaft.
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl. 1849

Rasier-Artikel
Messer
Klingen
Rasierapparate
Pinsel sowie
Seife
Karl Emmenecker
Emmendingen, Lammstr. 18

20—25 Zentner gut eingebrachtes 1847
Wiesenheu
sowie ein größer. Quantum
Dickrüben
zu verkaufen oder gegen Holz zu tauschen
Gasthaus zum Löwen
Mundingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Falls höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 79 2. Blatt Emmendingen, Donnerstag, 3. April 1930 65. Jahrgang

Schiele's Agrar- und Ostprogramm

CNB. **Berlin**, 1. April. Ueber das Schielesche Sofortprogramm und die Osthilfe erfahren wir von maßgebender Seite u. a.:

Bei Getreide und Getreideerzeugnissen ist die Forderung der Grünen Front aufgenommen, die noch Minister Hermes als Sprecher des Zentrums bei der letzten Agrardebatte im Reichstag mit besonderem Nachdruck vertreten hat und darauf hinausläuft, dem Reichsernährungsminister die Ermächtigung zu geben, die Zölle autonom durch Verordnung jeweils in derjenigen Höhe festzusetzen, die erforderlich ist, um den bereits im Zollgesetz der alten Regierung vom Dezember 1929 enthaltenen Jahresdurchschnittspreisen von 230 und 260 Mark je Tonne Roggen und Weizen gerecht zu werden. Neu dürfte die Ermächtigung sein, auch den Wert der Einfuhrscheine nach den Erfordernissen der jeweiligen Marktlage durch Verordnung festzusetzen. Andererseits wird in einem jüngst eingebrachten Reichstagsantrag der Deutschnationalen, der auch Schieles Unterschrift trägt, die Heraufsetzung des Einfuhrscheinwertes für Hafer auf Zollhöhe, d. h. gegenwärtig 12 Mark gefordert.

Das Programm Schieles umschließt auch die Viehwirtschaft. Bei der Neugestaltung der Zölle für Schweine und Schweinefleisch ist an eine Regelung entsprechend den Getreidezöllen gedacht. Auch hier soll die Zollermächtigung so gehandhabt werden, daß ein Richtpreis von 45 Mark je Zentner Lebendgewicht für Schweine der Klasse C zu gelten hat. In der Ermächtigung sind ferner ein variables Einfuhrscheinsystem für Schweine und Schweinefleisch und die Verwendung gewisser Zollgefälle zur Bereinigung des inneren Marktes vorgesehen.

Zur Hebung des Reichswirtschaft ist die Drosselung überflüssiger Einfuhren beabsichtigt. Der § 12 des Fleischbeschauergesetzes soll wiederhergestellt werden.

Auch für die Milchwirtschaft sind Maßnahmen besonderer Art auf handelspolitischem und innerwirtschaftlichem Gebiet geplant bezw. schon eingeleitet. Zug um Zug mit dem allgemeinen Agrarprogramm soll die Osthilfe eingeleitet und durchgeführt werden, wie es in der Regierungserklärung heißt.

Das Ostprogramm sieht den Erlaß eines Gesetzes über ein Vergleichsverfahren bei landwirtschaftlichen Betrieben vor, das im Falle von Zahlungsstockungen ein außergerichtliches Vergleichsverfahren vorschreibt, nötigenfalls in Verbindung mit einem gewissen Moratorium.

Es sind weiter Maßnahmen zur Steuer- und Zinssenkung sowie der damit verbundenen Umschuldung vorgesehen. Diese Besitzbefestigungsmaßnahmen sollen von den provinziellen und berufsständischen Selbstverwaltungskörperschaften gemeinsam mit den Kreditausschüssen durchgeführt werden. Für diese Zwecke hat die Regierung besondere und hinreichende Mittel zur Verfügung gestellt. Bei den kreditpolitischen Besitzerhaltungsmaßnahmen ist auch daran gedacht, die Personalkreditformen auf eine gesunde Basis zu stellen mit Hilfe von einer Art Warantkredit.

*

Demokratische Warnung vor Mißbrauch mit dem Artikel 48.

CNB. **Berlin**, 1. April. In einer Betrachtung über die Erklärung der Deutschen Reichsregierung schreibt der Demokratische Zeitungsdienst u. a.: Die demokratische Reichstagsfraktion wird die neue Regierung nur nach ihren Taten beurteilen. Die demokratische Reichstagsfraktion steht der Regierung mit erheblichen Bedenken gegenüber. Die Demokraten fühlen aber die Verantwortung, wenn irgend möglich, aus staatspolitischen und wirtschaftspolitischen Gründen eine Krisis mit unabsehbarem Ende zu vermeiden. Wenn die Demokraten diese Regierung jetzt arbeiten lassen, so ist das allerdings an ganz bestimmte Voraussetzungen gebunden, u. a. an die Vorzussetzung, daß kein Mißbrauch mit dem Artikel 48 getrieben wird. Wenn überhaupt, so darf dieser Artikel nur streng im Sinne der Verfassung angewandt werden, nämlich nur zur Beseitigung unmittelbarer Notstände.

Sodann zählt der Demokratische Zeitungsdienst eine Anzahl Forderungen an die Reichsregierung auf. So z. B. klarer republikanischer Kurs in Thüringen, Fortführung der bisherigen Außenpolitik, insbesondere auch der Außenhandelspolitik, schleunigste Verabschiedung des deutsch-polnischen Handelsvertrages, in der Wirtschafts- und Steuerpolitik wirksame Ausgabensenkung, Verbereitung des Ueberganges zur Großen Koalition oder, wenn möglich, zur größten Koalition, nämlich zum Einschluß aller Elemente, die staatspolitisch am republikanischen Aufbau mitarbeiten wollen.

*

Generaldirektor Dr. Dorpmüller über Reichsbahnfragen.

WTB. **Düsseldorf, 1. April. Generaldirektor** Dr. Dorpmüller sprach heute vor dem Düsseldorfer Industrieklub über aktuelle Reichsbahnfragen. Er erklärte u. a., daß bei der Umstellung vom Dawes- auf den Youngplan die Reichsbahn schlecht abgeschnitten habe, allerdings habe sie den Vorteil einer völligen Befreiung der Kontrolle der Ausländer gebracht. Die vom Youngplan festgelegte Autonomie der Reichsbahn sei stark umgrenzt. Die Aufsichtsrechte des Reiches seien so weitgehend, daß sie insbesondere das große Gebiet der Einnahme- und Ausgabewirtschaft stark beeinflussen und auch der Reichstag habe mit Hilfe des Aufsichtsrechtes der Regierung, vor allem durch das Ernennungsrecht für Verwaltungsratsmitglieder, immer noch einen weitgehenden Einfluß. Redner erörterte sodann die bevorstehenden Tariferhöhungen in Bezug auf den Personen- wie auf den Güterverkehr und erklärte, der Teil des Personenverkehrs, der bei der letzten Tariferhöhung erfaßt wurde, solle zunächst nicht weiter belastet werden.

Der Etat der Reichsbahn werde insbesondere durch die Gehälter und Löhne stark belastet, seien doch die Ausgaben für das Personal von der Gründung der Gesellschaft an bis jetzt um rund 750 Millionen Mark im Jahre gestiegen, während die Einnahmen im gleichen Zeitraum nur um 700 Millionen Mark stiegen. Die Aufrechterhaltung der sogenannten Leistungszulagen in Höhe von 65 Millionen Mark jährlich, deren Zahlung jedoch bis jetzt niemals über 27 Millionen hinausgegangen sei, halte er für unbedingt erforderlich. Der Ernst der Lage, so schloß Dr. Dorpmüller, ergebe sich daraus, daß in den ersten drei Monaten des Jahres 1930 die Betriebseinnahmen bereits um mehr als 100 Millionen im Vergleich zum Vorjahre zurückgegangen seien.

*

Sonstige Meldungen.

Der Auswärtige Ausschuß des französischen Senats und der neue Plan.

WTB. **Paris**, 1. April. Der Senatsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten hat heute den Bericht des Senators Berenger über den Gesetzentwurf, der die Ratifizierung des Young-Planes vorsieht, entgegengenommen. Der Berichterstatter zergliederte die Bedingungen, unter denen der Youngplan und die mit ihm zusammenhängenden Abkommen ausgearbeitet sind. Er ging auf die hauptsächlichsten diplomatischen Bestimmungen vom Standpunkt der auswärtigen Politik Frankreichs und seiner Sicherheit ein. Berenger schloß mit der Empfehlung, den Young-Plan und die ihn begleitenden Abkommen zu ratifizieren. Der Ausschuß stimmte nach einer Debatte, an der u. a. Millerand, Renes Renould, Merlin u. der elsässische Senator Eccard teilnahmen, den Schlußfolgerungen seines Berichterstatters zu.

Morgen vormittag werden der Auswärtige Ausschuß und der Finanzausschuß des Senats eine gemeinsame Sitzung abhalten, um die Erklärung der Regierung über den Young-Plan entgegen zu nehmen.

Eine Erklärung Macdonalds zur Sicherheitsfrage.

WTB. **London**, 2. April. In Beantwortung mehrerer Anfragen im Unterhause erklärte Macdonald: Die britische Regierung hat keine Absicht, irgendeine Bindung einzugehen, die über die Verpflichtungen hinausgeht, die sich aus der Völkerbundssatzung und dem Vertrage von Locarno ergeben. Ich darf diese Gelegenheit benutzen, um zu sagen, daß die französische Regierung nichts verlangt und auch nichts verlangt hat, daß die britische Regierung die Lasten erhöht, die ihr bereits infolge dieser Verträge obliegen.

Die militärische Ausbildung der italienischen Schwarzhemden.

Rom, 31. März. In seiner gestrigen Nachtsitzung befaßte sich der Große Faszistische Rat mit der Frage der Miliz. Er nahm mit Befriedigung Kenntnis, daß innerhalb des achten Jahres der faszistischen Zeitrechnungig die 300 000 Schwarzhemden mit Krabinern ausgerüstet sein würden einschließlich der Universitätsgruppen. Der Große Faszistische Rat fordert, daß die ersten Bataillone ihre militärische Ausbildung ununterbrochen vervollkommen müssen in Zusammenhang mit dem Heere und übrigen Streitkräften des Staates. Er fordert ferner eine Erhöhung der Zahl der Bataillone im Laufe der nächsten zwei Jahre und die Einrichtung häufiger Uebungen für die Offiziere der Miliz. Der Rat stellte ferner als Richtlinie auf, daß die Faszisten, die in den ersten Bataillonen der Schwarzhemden dienen, sich auf einen zehnjährigen Dienst verpflichten und dafür in moralischer und praktischer Weise entschädigt werden.

*

Das unersättliche Frankreich

Eine vernichtende englische Kritik.

London, 1. April. Garvin unterzieht im Observer im Rahmen einer ausführlichen Würdigung des Verlaufes der Flottenkonferenz **die Haltung der Franzosen einer vernichtenden Kritik. Deutschland sei entwaffnet und die militärische Vorherrschaft Frankreichs errichtet. England habe Frankreich die Vorherrschaft in der Luft überlassen. Deutschland habe auf Elsaß-Lothringen verzichtet. England habe die Locarnobürgschaften gegeben, aber all das sei Frankreich nicht genug gewesen.** Frankreich habe daneben Militärbündnisse mit Polen und der Kleinen Entente abgeschlossen, **die einen Waffenring um Deutschland bildeten.** Auch das genüge den französischen Sicherheitsbedürfnissen noch nicht.

England habe schließlich noch ein für die Franzosen günstiges Schuldenabkommen abgeschlossen mit dem Ergebnis, **daß die Franzosen nun sehr große Mittel für die Durchführung ihrer Rüstungen besäßen.** Das Ergebnis der **Politik ständiger Zugeständnisse an Frankreich** bestehe darin, daß nun die französische Abordnung weitere Bürgschaften im Atlantik und im Mittelmeer verlange. Die englische Antwort auf diese Forderung könnte nur in der Feststellung bestehen: **Niemals, England dürfe keinen Mann und keinen Schilling mehr in einem kontinentalen Krieg aufs Spiel setzen.** Nach zehnjährigen Erfahrungen sei England mit dieser Politik endgültig fertig. Garvin verlangt weiter, daß auf der Vollsitzung am kommenden Freitag diese Dinge so klar wie möglich ausgesprochen werden müßten. Es könne nicht länger Verschleierung der bestehenden Tatsachen geben. Je einwandfreier und verständlicher die tatsächliche Lage dargestellt werde, um so besser. England könne unter keinen Umständen dulden, daß das von den Franzosen in der internationalen Politik angebahnte System Erfolg habe.

Ein neues Tokio

ist aus den Ruinen entstanden. Der Kaiser von Japan unternimmt in diesen Tagen zum ersten Mal eine eingehende Besichtigung seiner neuen Hauptstadt, die wie ein Phönix aus der Asche der furchtbaren Erdbebenkatastrophe von 1923 erstanden ist. Dieser großartige Wiederaufbau, der nicht nur in der Geschichte des fernen Ostens einzig dasteht, wird als Nationalfest gefeiert werden. Tokio, einst eine wie durch Zufall entstandene orientalische Stadt, hat jetzt ein neues Gesicht erhalten, das die streng modernen Züge abendländischer Baukunst und Technik zeigt. Man mag es bedauern, daß damit wieder einmal ein malerisches Gebilde einer romantischen Vergangenheit vom Erdboden verschwunden ist. Die Stadt war nach der Gründung vor etwas über 400 Jahren so zufällig gewachsen und ohne jeden einheitlichen Gesichtspunkt erweitert worden, wie das bisher für Japan bezeichnend war. Die Besucher des alten Yeddo,, wie der Ort vor der Erhebung zur Hauptstadt hieß, erzählen von den Ueberraschungen, die sich auf Schritt und Tritt auftaten, von dem sonderbaren Gewinkel der Gassen, von dem unregelmäßigen Durcheinander und den verschwiegenen Ecken, aus denen die bunten Laternen leuchteten. Heutzutage gibt es keine Ueberraschungen mehr in der japanischen Hauptstadt, sondern in monumentaler Klarheit steht eine Stadtanlage da, in der die nüchternen Eisenkonstruktionen und Betonfassaden der modernen Architektur vorherrschen. Wie jedes Unglück auch eine gute Seite hat, so hat auch die furchtbare Erdbebenkatastrophe letzten Endes ihren Segen gebracht. So großzügige Verbesserungen und Umgestaltungen wie sie hier innerhalb von sieben Jahren durchgeführt wurden, wären sonst wohl in eben soviel Jahrzehnten nicht möglich gewesen. Die Feuersbrünste, die bei dem Erdbeben ausbrachen, verwüsteten die wertvollsten Gelände im Herzen der Stadt und machten aus dem größeren Teil von Tokio einen rauchenden Trümmerhaufen. Während sich noch die Flammen glutrot vom Himmel abzeichneten und düstere Rauchwolken die Straßen durchwogten, wurden Entschlüsse gefaßt, die für die Geschichte Japans von größter Bedeutung waren. Im Anblick der Zerstörungen tauchte der Gedanke auf, daß Kioto wieder zur Hauptstadt erhoben werden sollte, die frühere Residenz, die in einer von Erdbeben verhältnismäßig freien Gegend liegt, während Tokio sich ja mitten im Zentrum der Vulkanzone befindet und niemals ganz von Erschütterungen verschont werden wird. Doch diese Ausflucht wurde dann entschieden abgelehnt, und der Wiederaufbau Tokios als ein Denkmal japanischer Energie und Volkskraft beschlossen. Schon nach wenigen Tagen war die Wiederherstellungs-Kommission ernant und mit bedeutenden Befugnissen ausgestattet. Soldaten arbeiteten mit Bomben, um die noch stehenden Trümmer der verbrannten Häuser niederzulegen, und dann wurde ein gewaltiger Plan durchgeführt, der hauptsächlich in der Verbreiterung und graden Linienführung der Hauptstraßen, in der Anlage eines umfassenden Kanalisierungssystems und in einer neuen Einteilung der Stadt bestand. Bei dem Bau der Häuser wurde die größte Feuersicherheit gefordert und durchgesetzt. Die Schäden, die Tokio durch Naturkatastrophen erlitten hatte, waren größer als bei ähnlichen Ereignissen in moderner Zeit. So übertrafen sie z. B. die beim Erdbeben von San Franzisko um das Dreifache in bezug auf das zerstörte Gebiet und um das Fünffache im Verlust von Eigentum. Nicht weniger als 1 484 000 Menschen, d. h. 59 Prozent der Bevölkerung, waren obdachlos; die Zahl der vernichteten Wohnhäuser belief sich auf 366 000, die der anderen Gebäude auf 219 000. Der gesamte Vermögensverlust wurde ungefähr mit einer Summe von 3700 Millionen Yen berechnet. Für den Winderaufbau mußten riesige Summen flüssig gemacht werden. Die Ausgaben die allein die Straßenregulierung und die Legung der Fundamente verlangten, werden mit einer Milliarde Yen angegeben. Ein Teil dieses Betrages wurde durch eine Sondersteuer aufge-

bracht, aber die Stadtverwaltung hat auch noch große Schulden machen müssen, unter denen noch spätere Generationen seufzen werden. Man hat die Gesamtkosten des Wiederaufbaues ursprünglich auf 3½ Milliarden Yen, etwa 7 Milliarden Mark, veranschlagt, aber die tatsächlichen Kosten dürften diesen Anschlag noch bedeutend übertreffen.

*

Vermischte Nachrichten.

Sühne für einen Totschlag aus politischen Gründen.

WTB. **Halle**, 1. April. Das Schwurgericht verhandelte gegen fünf kommunistische junge Leute, die am 22. Dezember v. J. den Jungstahlhelmer Otto Küfner durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt hatten. Zwei der Angeklagten erhielten wegen Totschlags fünf und vier Jahre Gefängnis, ein weiterer wegen gefährlicher Körperverletzung mit Todesfolge 2½ Jahre Gefängnis, die beiden letzten je ein Jahr und drei Monate Gefängnis.

Eine Petroleum-Ueberschwemmung in Oklahoma.

WTB. **Oklahoma-City**, 31. März. Am letzten Mittwoch wurde in der Umgebung der Stadt eine Petroleumquelle angebohrt, deren Ausfluß innerhalb weniger Tage 2000 Faß stündlich erreichte. Das Volumen der ausströmenden Gase wird auf 200 Millionen Kubikfuß täglich geschätzt. Eine große Anzahl von Arbeitern ist damit beschäftigt, die gewaltigen Petroleummengen einzudämmen, die die ganze Umgebung überschwemmen, die Felder verderben, die Häuser unbewohnbar machen und der Gefahr einer Brandkatastrophe aussetzten.

Ausdehnung der Ueberschwemmung in Oklahoma

WTB. **Oklahoma**, 1. April. Infolge Aenderung der Windrichtung hat der von der Oelquelle ausgehende Sprühregen nunmehr die äußeren Stadtteile erreicht. Alle Fenster mußten geschlossen werden. Ebenso mußten alle Feuer im Umkreis von 3 Kilometern um die Oelquelle herum gelöscht werden. Eine Anzahl entfernter gelegener Fabriken wurde benachrichtigt, daß sie ihre Kesselfeuer im Notfalle sofort löschen müßten, da befürchtet wird, daß in der meilenweit mit Petroleum besprengten Umgebung der Oelquelle ein Brand von unübersehbaren Ausmaßen entstehen könnte.

Grubenunglück in Amerika.

WTB. **Kettle-Island** (Kentuky), 31. März. Infolge Explosion in einem Grubenstollen sind am vergangenen Samstag 16 Bergarbeiter eingeschlossen worden. Da in dem Grubenstollen giftige Gase vorhanden sind, hegt man geringe Hoffnung, die Eingeschlossenen lebend bergen zu können.

Vom deutschen Handwerk.

Bericht über die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Monat März 1930.

R.H. Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben:

Die in den letzten Monaten gemeldete Verschlechterung der Beschäftigungsverhältnisse des Handwerks ist im Monat März, im ganzen gesehen, größtenteils zum Stillstand gekommen. In den meisten Orten war jedoch der Rückgang der Arbeitslosigkeit infolge der allgemeinen ungünstigen Wirtschaftslage noch ein sehr zögernder. In den westlichen Gebieten des Reiches wirkte namentlich die schlechte Lage in der Metallindustrie und im Bergbau nachteilig, während in den ländlichen Gebieten die Notlage der Landwirtschaft von ungünstigem Einfluß war. Erschwerend für die Ankurbelung der Wirtschaft war es, daß auch die Bautätigkeit infolge der Schwierigkeiten in der Finanzierung des Wohnungsbaues nur langsam in Gang kam. Einstellungen von Arbeitskräften wurden kaum erforderlich. In den Baunebengewerben lagen die Verhältnisse etwas günstiger, weil die Fertigstellung der im Vorjahr begonnenen Bauten noch Arbeit gab. Eine saisonmäßige Steigerung des Auftragsbestandes hatte das Herren- und Damenschneiderhandwerk aufzuweisen. Durch die geringe Kaufkraft der Kundschaft blieb jedoch der Auftragseingang in geringerer Höhe als in den früheren Jahren. Das beginnende Frühjahr brachte auch dem Tapeziererhandwerk vermehrte Beschäftigung durch Aufträge für Instandsetzungs- und Reinigungsarbeiten. Die ländlichen Betriebe des Stellmacher-, Schmiede- und Schlosserhandwerks waren, bedingt durch die Frühjahrsbestellung, leidlich beschäftigt; die städtischen Betriebe dieser Berufe lagen dagegen nahezu völlig darnieder. Auch in den übrigen Handwerksberufen war keine Besserung der Beschäftigungsverhältnisse zu beobachten, zum Teil trat vielmehr sogar ein weiterer Rückgang ein. So berichten beispielsweise die Uhrmacher, Goldschmiede, Klempner, Elektroinstallateure usw., daß der Geschäftsgang weiter nachgelassen hat. Selbst die Nahrungsmittelhandwerke berichten von einem Rückgang der Umsätze infolge der geringen Kaufkraft der Bevölkerung.

*

Die Lage am Arbeitsmarkt hat nur eine geringe Entspannung erfahren. Im Maurer-, Zimmerer-, Maler-, Schneider- und Buchdruckerhandwerk fanden, teils nach Kündigung der Lohntarife durch die Arbeitgeber, Lohnverhandlungen statt. Die Rohstoffbeschaffung erfolgte ohne Schwierigkeiten. Vereinzelt sind Preisermäßigungen eingetreten. Die Kundschaft des Handwerks nimmt auch weiterhin überaus lange Zahlungsfristen in Anspruch. Durch die Schwarzarbeit Arbeitsloser wurde dem Handwerk nach wie vor starke Konkurrenz bereitet und die Preisgestaltung sehr gedrückt.

*

Vom Obstbau.

— **Wyhl**, 29. März. Vom Bezirksobstbauverein „Nördlicher Kaiserstuhl" wird uns geschrieben: Die am Sonntag, den 23. März, im „Stubensaal" abgehaltene Versammlung war von mehr als 200 Personen besucht. Nach kurzen Begrüßungsworten durch Herrn Eugen Roßwog-Endingen erhielt der Redner des Tages, Herr Obstzüchter G. Drexler-Kollmarsreute, das Wort zu einem Vortrag über „Alter und neuer Obstbau". Fast andächtig lauschten die Zuhörer den flüssigen Ausführungen des erfahrenen Praktikers. Beispiele aus dem Obstbaubetrieb durchzogen den ganzen Vortrag und machten ihn lebendig und überzeugend. Der „alte Obstbau" wurde dargestellt mit den Merkmalen des landwirtschaftlichen Betriebes von heute. Planlose Pflanzung beliebiger Sorte und Gattung ohne weitere Düngung und Pflege, oder diese allenfalls verkehrt und unsachgemäß. Daraus hervorgehend wilde, krebsige Bäume mit fleckigem, fehlerhaftem und minderwertigem Obst. Nach jahrelangen Beobachtungen daraus in zehn Jahren ein Anfall von durchschnittlich einer Vollernte, zwei halben Ernten und allenfalls eine Glücksernte und mindestens sechs Fehlernten. Tatsachen, die für Land- und Volkswirtschaft unerträglich sind. Daher muß der neue Obstbau eingeführt werden. Planmäßig, die Auswahl weniger bewährter Sorten, in den Boden passend, gepflanzt. Um mehr und besseres Obst daraus zu erzielen, müßten folgende vier Arbeiten alljährlich und gewissenhaft getan werden: 1. Richtiges Schneiden, 2. Allseitige Düngung. 3. Gründliche Bodenbearbeitung. 4. Schädlingsbekämpfung. Wie ein Obstbaum richtig aufzubauen und zu schneiden ist, gab Herr Drexler Veranlassung, den Wunsch auszusprechen, daß man doch im Kreis Freiburg endlich einmal zu einem einheitlichen Schnitt kommen möge. Dies wäre möglich, wenn erfahrene Obstzüchter, Obstbaubeamte, Landwirte und Fortbildungslehrer nach gemeinsamer Beratung einen Leitfaden für den Baumschnitt verfassen würden, der künftig maßgebend wäre. Beim Baumauslichten muß Grundsatz sein, mit hoher Leiter vom Gipfel aus Licht und Sonne in den Baum zu bringen, daß auch innen Früchte reifen und Fülle geben und zwar soll bei kräftigem Wachstum jährlich eine mittlere Welle ausgeschnitten werden. Als Düngungs- und Ertragsbeispiel wurde eine geschlossene Pflanzung mit 100 Apfelhochstämmen herangezogen, über die Herr Drexler seit 25 Jahren Buch führt. Es gibt je Baum: drei Zentner Stallmist im Spätjahr sofort eingefahren. 16 Pfund Thomasmehl und vier Pfund Kali 40prozentig zwischen Mitte März und April gestreut und eingehackt. Drei Pfund Natronsalpeter zwischen Ende April und Mitte Mai. Statt letzterem gelten auch vier Kannen Abtritt oder sieben Kannen Gülle. Ist an einem Baum stärkerer Holztrieb erwünscht, so gibt man die ganze Düngung im Winter. Die Bodenlockerung muß in geschlossenen Pflanzungen von Mitte März bis anfangs September allmonatlich zweimal mit Hackpflug zirka fünf Zentimeter tief erfolgen. Die Baumscheiben müssen in heißen Zeiten zur Vermeidung von Feuchtigkeitsverlust abgedeckt werden. Herr Drexler gab auch interessante Ausführungen über die Schädlingsbekämpfung. Er sagte, daß er seit 25 Jahren Baumspritzungen durchführe und jetzt der Ansicht sei, daß die Spritzbrühen nicht hochprozentig sein müßten, sondern, daß möglichst gründlich gespritzt, die Bäume sozusagen mit Spritzbrühe gewaschen werden. Stärkere Brühen als 300 Gramm Nosprasen und 200 Gramm gebranntem Kalk auf 100 Liter Wasser werden bei ihm nicht verwendet. So werden keine Verbrennungen und doch Wirkung gegen die Schädlinge erzielt. Sehr belehrend war es, nun auch aus der Buchführung Erlöse und Unkostenberechnung für dieses Baumstück zu hören. Zu bemerken ist, daß dabei auch für den Meister der Kundenlohn berechnet wird. Wenn trotzdem eine schöne durchschnittliche Rente herauskommt, so empfiehlt dies umso mehr, den Obstbau nach neuzeitlichen Gesichtspunkten zu betreiben. Nun kam Herr Drexler auf die Absatzfrage zu sprechen und erläuterte einen Vorschlag, wie er sich die Absatzorganisation denke. Ertragsförderung ohne Absatz sei Unsinn. Die Organisation der Abnahme und Sortierung muß aber in den Händen der Obstzüchter und auf dem Lande bleiben. Aufbau: Entsprechend d. vier Anbaubezirken vier Sammelhallen mit Bahnanschluß usw. in Krozingen, Denzlingen, Ihringen und Riegel ohne am Namen der Orte festhalten zu wollen. Herr Drexler setzte auch hier langsamen, aber energischen Aufbau voraus und sieht den Absatz für gesichert, wenn noch von seiten des Reichsernährungsministeriums Einkaufsorganisationen geschaffen werden, die Bezahlung verbürgen. Mit dem Hinweis, daß der neue Obstbau dem Landwirt helfen müsse, wenn er seine Pflicht tue und das Gedeihen von oben nicht fehle, schloß Herr Drexler seine klaren Ausführungen, von Versammlung und Vorstand herzlich bedankt. In der lebhaften Aussprache kamen noch eine Anzahl Einzelfragen zur Besprechung und Klärung, wie Umpfropfung schlecht verkäuflicher Kirschsorten, sorgsame und ehrliche Anlieferung der Waren. Anlage von Wandspalieren zu Schmuck und Verdienst, Schaffung richtiger Komposthaufen usw. Herr Fortbildungschulhauptlehrer Flaig als Vorstandsmitglied der Obstverwertungsgenossenschaft berichtete kurz über die bisherige Entwicklung der Absatzgenossenschaft und ermahnte vor allem die bäuerliche Jugend, sich zu genossenschaftlichem Gebiet führen zu lassen.

*

MAGGI^s Würze
hilft in der Küche sparen.
Schon wenige Tropfen geben schwachen Suppen, Soßen, Gemüsen und Salaten kräftigen Wohlgeschmack — Vorteilhaftester Bezug in großer Originalflasche zu R.M. 6.50.
Verlangen Sie ausdrücklich MAGGI^s Würze

DER GEIZHALS

Roman von Robert Misch.
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle-Saale.

83) (Nachdruck verboten.)

„Uebrigens", fuhr Frau Charlotte fort, „habe ich noch entfernte Verwandte meiner Mutter, die, glaube ich, am Rhein wohnen. Ich kann sie mir ja einmal ansehen. Wenn sie mir gefallen .. Am Rhein lebt es sich sehr angenehm."

Herrn Kaltenbach lief es eiskalt über den Rücken. Er sah ein ganzes Heer von Erben auf die fette Beute zustürzen, sie durch Schmeicheleien, Geschenke und Verhätschelung zu gewinnen. Das mußte auf jeden Fall verhindert werden.

„Aber liebe Charlotte" — seine Stimme wurde noch weicher und zärtlicher —, „das wirst du mir doch nicht antun wollen. Was würden die Leute dazu sagen?"

„Die würden sagen, daß man mit dir nicht auskommen kann, daß du ein harter, liebloser Vater und Geizhals bist!"

„Aber liebste Charlotte, ich habe ja gar nicht gewußt, daß du dir so viel aus Geselligkeit machst!"

„Ich mache mir gar nichts daraus. Was ich unternehme, geschieht nur der Mädchen wegen. Und nun störe mich, bitte, nicht länger beim Packen."

„Charlotte, liebste Charlotte!" rief der Rentier windelweich, in die Enge getrieben. „Du sollst deine Gäste und Gesellschaften haben, meinetwegen auch Bälle. Aber bleibe bei mir, verlaß die Villa Kaltenbach nicht, die mir ohne dich verwaist vorkommen wird!"

„Jetzt sprichst du so, und später —"

„Nein, nein! Ich gebe dir mein Wort! Ich schwöre dir: sogar Ballkleider will ich ihnen kaufen," sagte er mit einem Gesicht, als ob er etwas Saures oder sehr Bitteres verschluckt hätte.

„Nun gut. Wir werden also in einige Vereine eintreten —"

„Vereine? Müssen es denn gerade Vereine sein?"

„Siehst du — jetzt fängst du schon wieder an! Es geht eben doch nicht, daß ich bleibe. Entweder übernehme ich die Leitung und Repräsentation deines Hauswesens, und dann mußt du dich meinen Anordnungen fügen, oder —"

„Ja, ja — also meinetwegen auch Vereine!" sagte Herr Kaltenbach geknickt. „Was für Vereine denn eigentlich? Mein Kegelklub hat nur männliche Mitglieder; und sonst bin ich nur noch im Haus- und Grundbesitzerverein — wegen der billigen Müllabfuhr — und im Verein gegen Verarmung und Bettelei, weil einem das Schild an der Tür gegen die lästigen Bettler schützt."

„Das laß nur meine Sorge sein!" sagte Frau Charlotte spöttisch. „Aber wenn es dich interessiert: wir werden zunächst in einen weiblichen Wohltätigkeitsverein eintreten, weil man da immer feinere Damen kennen lernt —"

„Wohltätigkeitsverein!" echote Kaltenbach seufzend, denn eine weite Perspektive von Bazaren, Sammlungen, Beiträgen — kurz, lauter Attentate auf seinen Geldbeutel eröffneten sich vor ihm.

„Außerdem zunächst in einen Tennisklub und einen Literaturverein . . ."

„Was denn? Warum denn? Wer spielt denn Theater?"

„Bis jetzt noch niemand! Aber der Sanitätsrat hat mir erst neulich geraten —"

„Theater zu spielen?"

„Unsinn! Tennis zu spielen, da ich seit meinem Aufenthalt in Europa etwas zu stark werde. Und den blutarmen Mädels wird es gut un."

Herr Kaltenbach verließ das gefährliche Thema, indem er schnell fragte:

„Nun, und wer will Theater spielen?"

„Anna natürlich. Sie hat doch ein großes Talent."

„So, so! Aber für eine Braut —"

„Ach was. Eine Braut muß sich erst recht amüsieren; außerdem lernt man dort sehr nette Leute kennen, und das wird deiner Toni gewiß nicht schaden. Also bleibt es nun dabei? Ich möchte nicht zum zweiten Male einpacken müssen."

„Natürlich, natürlich, wenn du nur bleibst!" beeilte sich der Rentier zu erwidern.

Dann zog er sich, sein Frühstück an sein Bett stellend, in sein Zimmer zurück. Er mußte sich nochmals ein Stündchen niederlegen; die Ereignisse dieses Morgens hatten ihn zu sehr angegriffen.

Drinnen im Wohnzimmer stand die Tante mit triumphierendem Lächeln da, hochaufgerichtet an ihren treuen Helfershelfer, den Koffer, gelehnt, während die beiden jungen Mädchen, die natürlich durch die Türspalte jedes Wort belauscht hatten, wilde Naturlaute ausstoßend, einen Freudentanz um sie aufführten.

*

Ein Auto war angeschafft worden, und Kaltenbach hatte freiwillig, ja trotzdem Charlotte dagegen protestierte, den Führerkursus nicht nur für die jungen Mädchen, sondern auch für die Schwägerin bezahlt.

Herr Kaltenbach bewunderte sich selbst ob solchen Heldentums. Man muß eben zu gewissen Zeiten Opfer bringen können.

Es gab Stunden, in denen sich Kaltenbach — warum eine Maske vor sich selbst tragen? — den größten Dummkopf Berlins und Charlottenburgs nannte. Und wie teuer so ein Dings war! Viertausend Mark für so ein lausiges Auto! Aber die Maschine war da, sie stand, zu seinem Aerger, in ihrer ganzen aufdringlichen, modernen Eleganz in der Garage. Und was noch schlimmer war: jetzt konnte er die Mädels gar nicht mehr kontrollieren oder beschäftigen. Suchte er sie, so waren sie ausgeflogen, oft zu den unwahrscheinlichsten Stunden.

Was sollte er tun? Der Koffer Charlottes stand wie ein drohendes Schreckgespenst vor ihm und lähmte jede Auflehnung gegen das Joch der Schwägerin, das sie ihm langsam, aber sicher u. unzerreißbar aufgelegt hatte.

Mit grimmiger Miene sah ihnen Kaltenbach nach, wenn die drei Damen, die Tante als „schützende Henne", im Auto davonsausten. Nachdem sie die erste Lern-, Angst- und Uebungsperiode überwunden hatten, fühlten sie sich sehr wohl im Wagen und dehnten ihre Exkursionen immer weiter aus.

Ihre Ausflüge gingen natürlich meist nach dem Grunewald, oft bis Potsdam und weiter. Aber allmählich, nachdem ein herrlicher, klarer Oktober und ein leidlicher Novemberanfang diese Partien begünstigt hatten, rückte der Winter mit Nebel, Regen und Schnee an und setzte ihnen ein Ziel.

Auch war der erste Reiz der Neuheit bald vorbei und so wurde die Maschine immer seltener hervorgeholt. Nur Toni, die sonst so schläfrige Toni, blieb dieser Passion mit merkwürdiger Ausdauer treu. Wenn es Wetter und Zustand der Straßen nur irgend gestatteten, fuhr sie mutterseelenallein davon.

Uebrigens hatten Anna und Frau Charlotte jetzt gar keine Zeit mehr für den Sport übrig, da jetzt die Kunst ihre Rechte geltend machte. Das demnächstige erste Auftreten der kleinen Schwägerin auf den weltbedeutenden Brettern des Verein „Thalia" stand bevor.

(Fortsetzung folgt.)

Ratgeber des Landmannes
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft
Wochenbeilage zu den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen
№ 14 Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Neudamm. — Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen
Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)
1930

Die Demtschinsky Ackerbeetkultur.

Von Dr. A. Einecke. (Mit 3 Abbildungen.)

Im Winter 1908 bereiste der russische Hofrat Demtschinsky Deutschland. In verschiedenen großen landwirtschaftlichen Vereinigungen hielt er Vorträge über das nach ihm und seinem Bruder benannte neue Getreideanbauverfahren: „Die Ackerbeetkultur". Er hatte diese Anbaumethode aus China übernommen, wo sie seit mehreren tausend Jahren ausgeübt wird. Sie hat mitgeholfen, die ständig wachsende Bevölkerung dieses uralten Kulturlandes auskömmlich zu ernähren.

Demtschinsky hatte seine neue Methode durch zahlreiche Versuche in vielen Teilen Rußlands erprobt und bewies deren Leistungsfähigkeit durch Erntezahlen, getrocknete Pflanzen und Lichtbilder. Das Beweismaterial erregte das größte Aufsehen. Der Kern seiner Darlegungen bestand in folgenden Lehrsätzen:

1. Man kann alle Getreidearten, wie Roggen, Weizen, Gerste und Hafer, als Winterung oder Sommerung, aus kleinen Saatbeeten, ähnlich wie Kohl und Futterrüben, verpflanzen.

2. Bei dieser Umpflanzung sollen die Getreidepflänzchen mit ihrem ersten Bestockungsknoten 3 bis 5 cm vertieft in die Erde wieder eingesetzt werden. Hierdurch werden die Pflanzen, bei reichlich bemessenem Stockraum und starker Behäufelung zur Anlage einer außergewöhnlich großen Zahl von kräftigen Bestockungstrieben angereizt.

3. Alle Getreidearten können durch diese Methode auf derselben Flächeneinheit das Vielfache ihres bisherigen Ertrages bringen. Sind alle Wachstumsfaktoren günstig eingestellt, so ist eine Verdoppelung bis Verdreifachung der bisherigen Erträgnisse keine Seltenheit.

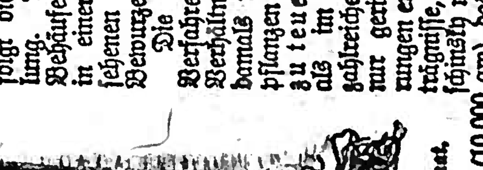
4. Die Pflänzlinge werden aus Saatbeeten ins freie Feld verpflanzt. In den Saatbeeten sollen die Pflänzchen recht dünn stehen, damit sie kräftig werden. Das Feld wird wie sonst [illegible] markiert: Es werden zwei oder auch drei Reihen in einem Abstand von 10 cm gezogen, dann folgt ein Zwischenraum von 18 bis 20 cm; dann wieder zwei bis drei Reihen mit 10 cm Zwischenraum, dann von 18 bis 20 cm und so fort. Durch diese Pflanzweise mit zwei bis drei engen und einem weiten Reihenabstand entstehen Bänder oder Beete. Daher die Bezeichnung Ackerbeetkultur! In der Reihe wird auf 8 bis 10 cm gepflanzt, so daß jeder Pflanze ein Stockraum von etwa 80 bis 100 Quadratzentimeter gewährt wird. Das Auspflanzen muß recht frühzeitig geschehen!

5. Zwei bis drei Wochen, je nach Wachswetter, nach dem Auspflanzen wird gehäufelt. Das erste Häufeln muß sehr vorsichtig geschehen. Es soll stattfinden, wenn der untere Teil des Stengels etwa 2 cm hoch ist. Die angehäufelte Erdschicht soll nicht mehr als 3 bis 3,5 cm betragen. Der Boden muß gar sein und den Pflänzchen locker anliegen. Nach weiteren zwei bis drei Wochen erfolgt die zweite Behäufelung. Die Wirkung der Behäufelung äußert sich in einer sonst nicht gesehenen Verstärkung der Bewurzelung. (Abbild. 1.)

Abbildung 1. Roggen-Bewurzelung: links umgepflanzt, rechts gewöhnliche Aussaat.

Die Nachprüfung des Verfahrens unter deutschen Verhältnissen befriedigte damals nicht. Das Verpflanzen erwies sich als zu teuer. Um so mehr, als im Durchschnitt der zahlreichen Versuchsanlagen nur geringe Ertragssteigerungen erzielt wurden. Erträgnisse, wie sie Demtschinsky mit 80—100 Zentner je Hektar (10 000 qm), das sind 25 Zentner je Morgen (2500 qm), als Regel gewonnen haben wollte, bildeten die Ausnahme! Das landwirtschaftliche Interesse für die Ackerbeetkultur erlosch daher sehr schnell. Man darf wohl sagen: leider! Denn daß das Getreideumpflanzverfahren für den bäuerlichen Kleinbesitzer und besonders heute für den Sechs-Morgen-Siedler eine unverkennbare Bedeutung besitzt, bedarf, wenn man die unten angeführten Erfolge liest, wohl keiner näheren Begründung. Selbstverständlich immer unter der Voraussetzung: daß die Umpflanzung eine sichere und vielfache Steigerung der bisherigen Ernten zur Folge hat.

Im Jahre 1927 hat Herr Inspektor H. E. Döblin Demtschinskys Ackerbeetkultur neu erstehen lassen. Sowohl er selbst, wie einige praktische Landwirte, haben, angeregt durch seine Aufsätze, mehrfach Probepflanzungen in kleinem Ausmaße durchgeführt. Sie erzielten ausnahmslos ganz unglaublich scheinende Ertragssteigerungen. Die folgende Auswahl von Ernteziffern und einige Bilder nach Feldaufnahmen mögen das neuer[illegible] — E. Rödder-mann hat z. B. eine Umpflanzung mit Petkuser Winterroggen, zweite Absaat, ausgeführt und auf 20 qm geerntet: 19,25 kg Körner und 17,33 kg Stroh; das sind je Hektar (10 000 qm) ein Ertrag von 192,50 Zentner Körner und 173,70 Zentner Stroh. Die übliche Drillsaat brachte nur 90 Zentner Körner je Hektar (10000 qm). Die Bestockung betrug durchschnittlich 28 Halme. Jeder Pflanze stand ein Stockraum von 28×35 cm zur Verfügung. Das Saatbeet wurde am 24. September eingesät; die Umpflanzung am 2. Oktober ausgeführt. [illegible] Tage danach schnellte das Feld ein. Der Boden war tiefgründiger Lößlehm. Weiter wurde Wintergerste umgepflanzt, aber erst im April. Sie erzielte trotzdem und 160 Zentner je Hektar (10 000 qm) Körner. Die Bestockung bestand in 40 Halmen je Pflanze. — In Siebenbürgen erntete man bei einem Vorversuch mit Winterroggen von 415 Pflanzen, die am 20. Oktober mit einem [illegible] Stockraum von 40×40 cm umgepflanzt waren, 38,5 kg Körner und 111 kg Stroh. Die Bestockung betrug durchschnittlich je Pflanze 36 Halme. — Döblin selbst erntete 1926/27 auf gartenmäßig vorbereiteten leichteren Boden, bei einem je Pflanze gewährten Stockraum von 100 Quadratzentimeter, auf das Hektar umgerechnet, vom Winterroggen, eigene Absaat, 220 Zentner, Svalöfs Panzerweizen 172 Zentner, Criewener 104 220 Zentner, Ackermanns Viktoria Wintergerste 180 Zentner Körner je Hektar (10 000 qm). Das waren natürlich außergewöhnliche Höchsterträge, wie sie selten und beim feldmäßigen Anbau wohl überhaupt nicht erzielt werden dürften. (Abbildung 2 und 3.)



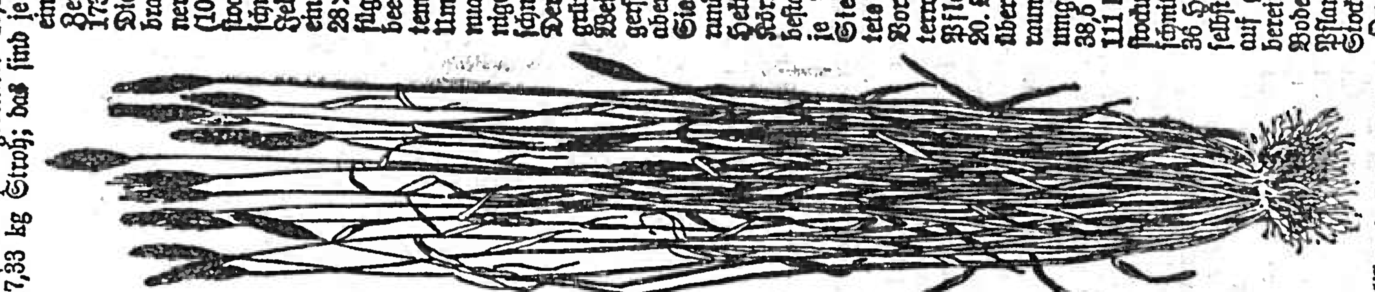


Abbildung 2. Roggenpflanze mit 48 Halmen, 3 fach. Umpflanzversuch Hans-Egon Döblin, 1928/29.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, daß Fragesteller Bezieher unseres Blattes ist, sowie als Portoersatz der Betrag von 50 Rpf. beizufügen. Für jede weitere Frage sind gleichfalls je 50 Rpf. mitzusenden. Anfragen, denen weniger Porto beigefügt wurde, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Portoersatz erstattet worden ist. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

Frage Nr. 1. Eine vierjährige Stute hat seit langer Zeit im Fesselgelenk und etwas höher trockene Mauke an allen vier Beinen. Die vom Tierarzt verordneten Mittel hatten keinen Erfolg. Kann ich die Mauke heilen, und mit welchem Mittel? Ist das Leiden vererblich? G. R. in B.

Antwort: Wenn durch die tierärztliche Untersuchung Fußräude ausgeschlossen ist, kann es sich nur um einen sehr hartnäckigen Maukefall handeln, den Sie vielleicht mit zehnprozentiger Ichthyol-Salbe oder der Bengenschen Maukesalbe heilen können. Innerlich müßte die Stute außerdem noch behandelt werden, um das Blut zu verbessern. Lassen Sie daher von Ihrem Tierarzt noch Plasmarsin-Einspritzungen machen. Bei schmutzigem Wetter ist die Stute nicht zur Arbeit zu verwenden. Sollte die Mauke auf eine fehlerhafte Blutmischung zurückzuführen sein, so ist es nicht ausgeschlossen, daß das Fohlen eine Prädisposition für diese Krankheit mit auf die Welt bringt. Vet.

Frage Nr. 2. Eine Kuh soll zum zweiten Male kalben und ist etwa 28 Wochen trächtig. Seit einigen Wochen, und zwar in Abständen von acht bis zehn Tagen, manchmal auch in kürzerer Frist, hat sie morgens eine weiche Masse, welche aus gekautem Futter und Verdauungssäften besteht, ausgestoßen. Sie frißt und säuft dann bei der nächsten Fütterung nicht. Bei der zweiten Mahlzeit setzt die Freßlust wieder ein. Auch die benachbarten Kühe zeigen sodann keine richtige Freßlust. Welches ist die Ursache für diese krankhafte Erscheinung, und wie läßt sich dieselbe beseitigen? P. R. in Z.

Antwort: Ihre Kuh leidet an Erbrechen. Dieses ist eine Krankheitserscheinung, die bei Wiederkäuern sehr selten auftritt, aber meistens nicht sehr gefährlich ist. Als Ursachen kommen die folgenden in Betracht: Ueberladung des Magens durch schwerverdauliche, stopfende Nahrungsmittel, blähende, gärende, verdorbene Nahrung, reizende Stoffe und Gifte, hartnäckige Leibesverstopfung, Darmlähmung und Darmverengung. Die Bekämpfung hat in der Weise zu geschehen, daß die Verabreichung von nicht einwandfreiem Futter vermieden wird und daß man die Futtermenge so bemißt, daß eine Magenüberladung nicht eintreten kann. Eine Lösung von 15 g doppeltkohlensaurem Natron in drei Liter Wasser, abends verabreicht, hat eine vorbeugende Wirkung. Auch krampfstillende Mittel, wie Kamillen-, Baldriantee und schwarzer Kaffee, können verabreicht werden. Dr. Bn.

Frage Nr. 3. Eine Erstlingssau brachte zehn gesunde Ferkel, die sich gut entwickelten. Nach etwa vierzehn Tagen wurden dieselben matt und bekamen Durchfall. Auch ließ die Milch bei der Sau nach und verlor sich nachher ganz. Nach drei Wochen mußte ich die Ferkel abnehmen, da inzwischen fünf eingegangen waren. Die überlebenden Ferkel habe ich mit vieler Mühe erhalten. Sie wachsen aber schlecht und zeigen Ruß auf der Haut. Die Fütterung besteht aus Mehlsuppe und gekochter Magermilch. Die Sau hat nach dem Ferkeln Vollmilch, später Magermilch mit Kartoffeln und Gersten- und Haferschrot bekommen. Die Sau ist inzwischen wieder belegt worden. Wie sollen wir die Sau füttern, wenn sie das nächste Mal geferkelt hat? M. R. in P.

Antwort: Bei Ihrer Zuchtsau liegt der typische Fall des Versiegens der Milch vor. Nach den von Ihnen gemachten Angaben kann hierfür die Ursache in der Fütterung kaum erblickt werden, denn die Fütterung ist als einwandfrei anzusehen. Vielleicht ist ein zu frühes Rauschen eingetreten, es kann auch Erkältung, mangelnde Bewegung, schlechte Stalluft usw. als Ursache in Betracht kommen. Die Fütterung der Ferkel mit Magermilch und Mehlsuppe ist unzureichend. Sie müssen in diesem Entwicklungsstadium unbedingt Vollmilch geben. Auch ist ein Zusatz von geringen Mengen von fettarmem Fischmehl zu empfehlen. Feines Gerstenschrot, nicht in zu großen Mengen verabreicht, dürfte ebenfalls für die Entwicklung der Tiere dienlich sein. Um die beobachtete Krankheitserscheinung bei dem nächsten Ferkeln zu vermeiden, möchten wir Ihnen empfehlen, Ihrer Zuchtsau vor allen Dingen möglichst viel freien Auslauf zu gewähren. Tragende Muttersauen, welche sich viel bewegen konnten, bringen gesunde Ferkel zur Welt und sind auch in der Lage, diese reichlich zu ernähren. Sobald Grünfutter zur Verfügung steht, ist dieses zweckmäßig zu verabreichen. Eine Gabe von 250 g Oelkuchen je Tag zum Futter nach dem Ferkeln wirkt günstig auf die Milcherzeugung. Dr. Bn.

Frage Nr. 4. Meine Hunde leiden an Zecken, obwohl sie nicht in den Wald kommen. Kann das Ungeziefer im Stalle sein? Wie kann ich die Hunde dagegen schützen? Z. in W.

Antwort: Es ist nicht ausgeschlossen, daß Holzböcke im Stall vorhanden sind. Desinfizieren Sie den Stall gründlich und betupfen Sie die auf den Hunden sitzenden Holzböcke mit Petroleum, dann lassen sie freiwillig los. Wenn Sie die Zecken mit Gewalt abreißen, bleibt der Kopf stecken und gibt zu schmerzhaften Eiterungen Anlaß. Vet.

Frage Nr. 5. Einige Hühner bekommen vereinzelt eine eigentümliche Augenkrankheit. Das eine Auge schwillt vom vorderen Augenwinkel aus an, die Geschwulst ist ganz weiß und wird nach und nach wie eine große Kirsche, so daß die Henne auf dieses Auge nichts sieht. Das Tier magert allmählich ganz ab. Was mag das für eine Krankheit sein? F. in M.

Antwort: Die geschwollenen Augen bei Ihren Hühnern und die Bildung der etwa kirschengroßen Geschwulst kann verschiedene Ursachen haben. Es kann sich hier um eine einfache Erkältung handeln, schlecht ventilierte Ställe können die Ursache sein, in der Regel aber handelt es sich um eine Begleiterscheinung von Diphtherie und ist in diesem Falle ansteckend. Wir raten Ihnen, die Schwellung zu öffnen und den eitrigen Inhalt auszudrücken. Die entstandene Höhlung wird mit einem Stück in Jod getränkte Watte ausgestopft und nach und nach, wenn die Heilung von unten her vor sich geht, entfernt. Aeußerlich behandeln Sie das Auge mit Borwasser. Der Stall ist mit einer dreiprozentigen Cellokresollösung zu desinfizieren. Streuen Sie Torf. Wir raten Ihnen auch die Tiere gegen Diphtherie zu impfen. Kl.

Frage Nr. 6. Meine im zweiten Legejahre stehenden zehn Khaki-Campbell-Enten haben bis heute außer einer noch nicht mit dem Legen begonnen; sie haben freien Auslauf und werden morgens mit Weichfutter und abends mit Mais gefüttert. Kann es daran liegen, daß ihnen kein Erpel beigegeben ist? T. in U.

Antwort: Ihre Khaki-Campbell-Enten müßten schon längst mit Legen begonnen haben. Vielleicht ist der Stall zu kalt oder die Tiere sind nicht ganz reinrassig? Wenn Sie von den Enten nicht züchten wollen, brauchen Sie keinen Erpel beigeben. Wir raten Ihnen aber, dem täglichen Weichfutter etwas Fisch- oder Fleischmehl beizumengen. Ein sehr gutes Legefutter ist folgendes: ein Teil Weizenkleie, zwei Teile Maismehl, 10 bis 15 Prozent Fischmehl. Bei einem Vorrat von Kartoffeln empfiehlt sich folgende Fütterung: 40 Teile gekochte Kartoffeln, 20 Teile Kleie, 25 Teile Gerstenschrot, 15 Teile Fischmehl oder Knochenschrot. R. S.

Frage Nr. 7. Ein Ackerstück, teils leichter, teils mittlerer Boden, wird abwechselnd mit Roggen und Kartoffeln bebaut. Zum Düngen habe ich hauptsächlich Schweinedung mit ganz wenig Pferdedung vermengt, zur Verfügung. Da ich eine Schweinemästerei habe, so bekommt der Boden vor allem viel Schweinejauche. Was muß ich für Kunstdünger anwenden? Vorläufig ist der Boden den ganzen Winter hindurch reichlich gejaucht worden und soll im Frühjahr mit Kartoffeln bestellt werden. O. E. in W.

Antwort: Schweinemist und Schweinejauche sind in ihrer Wirkung schwer zu beurteilen, da ihr Gehalt an Dungstoffen sehr stark von der Art der Fütterung beeinflußt wird. Bestimmt ist die Jauche stets arm an Phosphorsäure und auch der Kot ist nicht reich daran. Wir würden daher empfehlen, zu jeder Frucht, ganz gleich, ob sie mit Kot oder Jauche gedüngt worden ist, je Hektar (10 000 qm) eine Zudüngung von vier Zentner Thomasmehl zu geben. Zu Kartoffeln würden wir einmal versuchsweise je Hektar zwei Zentner schwefelsaures Ammoniak ausstreuen. Es ist aber möglich, daß diese Düngung den Ertrag nicht mehr steigert. Da das starke Jauchen den Boden entkalkt, dürfte alle drei Jahre eine Düngung mit 20 Zentner kohlensaurem Kalk je Hektar angebracht sein. Wenn der Roggen bei 100 bis 120 kg Aussaatmenge bisher kein Lager zeigte, dann ist der Boden mit Jauche nicht überdüngt worden. Um eine Ueberdüngung zu vermeiden, ist auf sorgfältige Bodenbearbeitung Wert zu legen, damit der Boden stets kräftig durchlüftet wird. Dr. G.

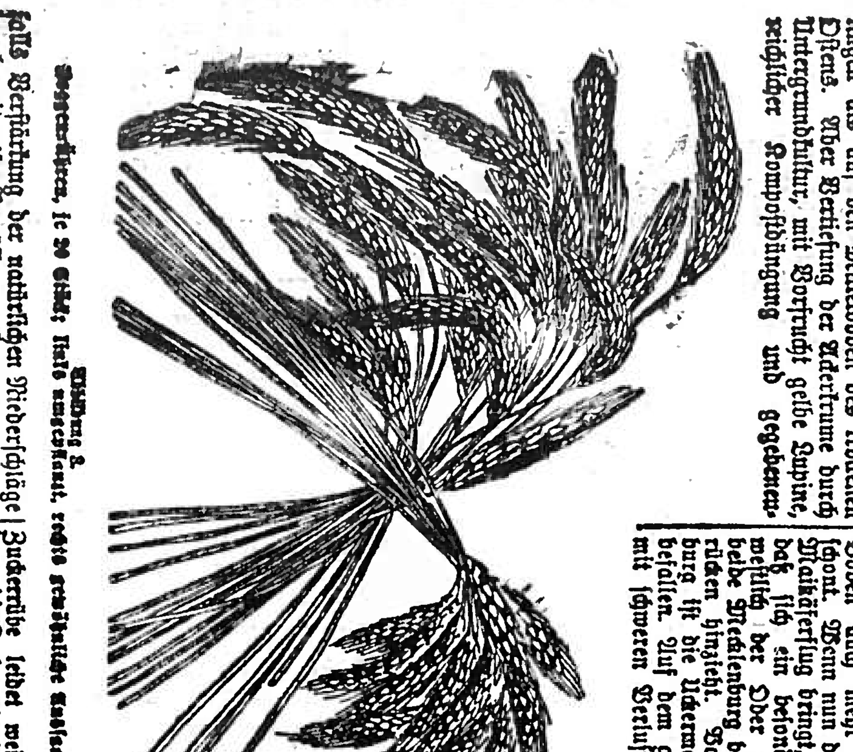
Frage Nr. 8. In meinem Garten befindet sich ein Zementbassin im Umfang von fünf mal drei Meter und ein Meter tief, worin Goldfische und dergleichen sind. Es sind ungefähr ein Dutzend Fische von 12 bis 15 cm Länge darunter. Das Bassin ist mit Leitungswasser gefüllt, und das Wasser hält sich im Sommer tadellos frisch. Im Winter wird es entleert und die Fische im Aquarium aufbewahrt. Woran ist bei Fischen das Geschlecht zu erkennen? W. H. in B.

Antwort: Ihr Zementbassin ist zur Zucht von Goldfischen ungeeignet, besonders weil es zu tief ist, dazu, was Sie allerdings nicht angeben, wahrscheinlich senkrechte Wände hat. Sollen aber karpfenartige Fische laichen, so müssen Sie flaches Wasser haben und als Grund Rasen. Sie könnten sich vielleicht helfen, indem Sie eine Art künstlichen Berg anlegen, durch Einschütten von Sand oder Erde. Diesen bedecken Sie mit Rasenstücken, die jedoch noch immer etwa 20 cm unter Wasser bleiben müssen, so daß die Fische noch darüber schwimmen können. Es besteht dann die Möglichkeit, daß in diesem Grase die Fische laichen, wenn die Wassertemperatur etwa 20 Grad beträgt. In dieser Zeit müßten Sie allerdings den Zu- und Abfluß abstellen und jede Störung des Laichgeschäftes vermeiden. Da die jungen Fischchen außerordentlich klein und empfindlich sind, so werden Sie den Abfluß in den ersten vierzehn Tagen am besten ganz abstellen, später ihn mit feiner Messinggaze verwahren, damit die Brut nicht entfliehen kann. Bei karpfenartigen Fischen erkennt man das Geschlecht an der Darmöffnung, die beim weiblichen Fisch etwas nach außen hervortritt, während beim Milchner (männlich) diese etwas eingezogen erscheint. Re.

Frage Nr. 9. Zwei Paar neue lange Boxcalfschaftstiefel halten im Gebrauch bei Regenwetter, besonders aber im Wasser, nicht dicht. Es scheint an dem Leder zu liegen, das das Wasser nach und [illegible] durchläßt. Gibt es ein Mittel, mit dem [illegible] das Leder widerstandsfähiger und wasserundurchlässig machen kann? P. K. in R.

Antwort: Boxcalfleder, aus dem Ihre Stiefel gemacht sind, ist stets wasserdurchlässig. Dagegen hilft nur eine durchdringende, also wiederholte Fettung mit Fischtran, wozu die trocknen Stiefel gründlich durchwalkt werden müssen. Dies geschieht nach dem Aufstreichen des Trans mit dem Handballen, indem man den Tran tüchtig hineinreibt und knetet. Auch die Sohlen und die Sohlenränder müssen auf diese Weise durch mehrfaches Bestreichen mit Fischtran gegen Feuchtigkeit gedichtet werden. Br.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bez. Ffo.).



Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 80 1. Blatt Emmendingen, Freitag, 4. April 1930 65. Jahrgang

Ablehnung der Mißtrauensanträge im Reichstag

253 : 187

WTB. Berlin, 3. April. In der heutigen Reichstagssitzung wurden um 1 Uhr die Mißtrauensanträge gegen das Reichskabinett mit 253 gegen 187 Stimmen abgelehnt.

*

Abgesehen von den wegen Krankheit oder aus sonstigen Gründen beurlaubten Abgeordneten haben an der Abstimmung nicht teilgenommen: Bei den Sozialdemokraten die Abgg. Beims, Dr. Braun, Frölich, Graf, Graßmann, Hermann, Dr. Hilferding, Jäcker, Lübbring, Müller-Franken, Frau Pfülf, Dr. Remmele-Baden, Schlicke, Schmidt-Berlin, Schreck-Bielefeld; bei den Deutschnationalen die Abgg. Dr. Bang, Haag, Soth; bei den Demokraten der Abg. Lemmer; bei den Kommunisten fehlten 7 Abgeordnete.

VDZ. Berlin, 3. April. Das Ergebnis der heutigen entscheidenden Reichstagssitzung ist: Das Kabinett Brüning ist gerettet! Man kann auch sagen: Der Reichstag ist gerettet! In beiden Fällen muß aber der Zusatz gemacht werden: Bis auf weiteres! Mit 253 gegen 187 Stimmen sind die sozialdemokratischen und kommunistischen Mißtrauensanträge gegen das neue Kabinet abgelehnt worden, da auch die deutschnationale Reichstagsfraktion geschlossen gegen diese Anträge gestimmt hat. In der Opposition standen also nur die Sozialdemokraten, die Kommunisten und die Nationalsozialisten. Als bei Beginn der heutigen Sitzung der Nationalsozialist Graf Reventlow die Gründe darlegte, aus denen seine Freunde das neue Kabinett bekämpfen, hörten ihn nur seine engsten Parteifreunde an. Alle übrigen Abgeordneten debattierten laut und ungeniert über die Frage, was wohl aus der Fraktionssitzung der Deutschnationalen, die zur gleichen Stunde die endgültige Entscheidung treffen wollte, herauskommen werde. Als dann der Kommunist Rädel das Wort nahm, war schon einiges aus der vertraulichen Fraktionsberatung durchgesickert und Rädel kündigte bereits an, daß die Deutschnationalen trotz Youngplan und Polenvertrag dem Kabinett Brüning das Leben retten würden.

Reichskanzler Dr. Brüning nahm dann das Wort zu einer kurzen Erklärung, in der er die Agrarvorlagen und das Ostprogramm schon für die nächsten Tage ankündigte. Er betonte dabei auch, daß die Anwendung des Artikels 48 nur für den Notfall und nur im Rahmen der Verfassung geplant sei.

Mit lautem Hallo wurde dann der deutschnationale Parteiführer Hugenberg empfangen, als er an das Rednerpult trat. Seine Erklärung, die länger war, als man erwartet hatte, wurde oft durch Gelächter und höhnische Zurufe von links unterbrochen. Er teilte zunächst mit, daß seine Fraktion gestern noch mit dreiviertel Mehrheit sich für ein Mißtrauensvotum der neuen Regierung entschieden habe, nur die Rücksicht auf die Notlage der Landwirtschaft und auf die Wünsche des Reichslandbundes habe die Fraktion bestimmt, jetzt doch gegen die Mißtrauensanträge zu stimmen, um der Regierung die Möglichkeit zur Vorlage ihres Agrarprogramms zu geben. Abg. Dr. Hugenberg führte dann im einzelnen alle Gründe auf, aus denen er und seine Freunde das gleiche Mißtrauen gegen das Kabinett Brüning, wie vorher gegen das Kabinett Müller hegten. Auf Zurufe von links erklärte er, man werde schon in nächster Zeit sehen, welche Folgerungen die Deutschnationalen aus diesem Mißtrauen ziehen würden. Die Erklärung lief also darauf hinaus, daß die Deutschnationalen noch Agrarvorlagen und Osthilfe unter Dach und Fach bringen, dann aber die Regierung doch stürzen wollen. Als dann mit Hilfe der Deutschnationalen die Mißtrauensanträge abgelehnt waren, riefen die Kommunisten den Sozialdemokraten zu: Hugenberg hat Euch den Wahlkampf erspart! Skeptiker murmelten: Bis auf weiteres!

Am Freitag 1 Uhr soll die zweite Beratung des Gaststättengesetzes fortgesetzt werden.

Nach der Ablehnung des Mißtrauensvotums. Das Reichskabinett berät über die Gesetzesvorlagen.

CNB. Berlin, 3. April. Nach der Vertagung des Reichstages ist das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammengetreten, der man in der Wandelhalle besondere Bedeutung beimaß. Es hatte sich nämlich das Gerücht verbreitet, daß das Kabinett trotz der Ablehnung des Mißtrauensvotums doch noch die Auflösung des Reichstages beschließen könne, weil die Erklärung Dr. Hugenbergs so starke Vorbehalte machte, daß die Anwendung des Artikels 48 und die Auflösung unter Umständen auch dann sehr bald eintreten könnte, wenn sie heute noch vermieden wird. Richtig ist an den Gerüchten, daß das Reichskabinett sich natürlich über den Verlauf der heutigen Reichstagssitzung unterhalten hat. Es ist aber nicht mehr anzunehmen, daß heute noch ein sensationeller Beschluß erfolgt. Vielmehr wird bekannt, daß das Kabinett bereits in die sachliche Beratung der dem Reichstag vorzulegenden Vorlagen eingetreten ist. Das bedeutet, daß im Augenblick mit der Auflösung nicht zu rechnen ist.

Nach der Kabinettssitzung begann um 5.30 Uhr eine Besprechung des Kanzlers und einiger Ressortminister mit den Parteiführern. Die Besprechung diente der Vorbereitung der morgen beginnenden Beratungen des Steuerausschusses des Reichstags. Es herrschte völlige Uebereinstimmung darüber, daß die Deckungsvorlagen mit aller Beschleunigung vom Steuerausschuß erledigt werden müssen.

Die Erklärung Dr. Hugenbergs im Reichstag.

WTB. Berlin, 3. April. Hugenberg erinnerte daran, daß innerhalb der deutschnationalen Fraktion über die Stellungnahme zu den Mißtrauensanträgen Meinungsverschiedenheiten vorhanden gewesen seien. Gestern nachmittag habe die Fraktion mit dreiviertel Mehrheit beschlossen, im Falle der Ablehnung eines Vertagungsantrages, dessen Zweck auf schleunigste Vorlage der Agrargesetze gerichtet war, dem Kabinett das Mißtrauens auszusprechen. Auf meine, so fährt der Redner fort, im Einvernehmen mit dem Fraktionsvorsitzenden Dr. Oberfohren gegebene Anregung, hat die Frakiton heute einmütig die Abgabe folgender Erklärung beschlossen. Diese Erklärung entspricht der von allen Berufsständen der Partei getragenen Stellungnahme, die ich auf dem Kasseler Parteitag durch die Worte zum Ausdruck gebracht habe, daß die Partei jeden Vorstoß unterstützen wird, von dem irgend eine wirkliche Besserung der Lage der Landwirtschaft erwartet werden kann. Die Deutschnationale Volkspartei lehnt heute den sozialdemokratischen und kommunistischen Mißtrauensantrag ab. Dies geschieht im Hinblick auf die von der neuen Regierung mit starken Worten angekündigten Maßnahmen zum Schutze der schwernotleidenden Landwirtschaft und der gefährdeten Ostprovinzen.

Für große Teile der jetzigen Regierungskoalition waren nicht etwa in erster Linie die Rettung von Landwirtschaft und Ostprovinzen Zweck und Ausgangspunkt der neuen Koalition, sondern die Zerschlagung der Deutschnationalen Volkspartei. Diese Hoffnungen sind enttäuscht worden. Wir sind völlig darüber einig, daß wir für diese Regierung und ihr Handeln nicht die mindeste Verantwortung tragen. Wir sehen aber keine Veranlassung, dem Reichslandbund in den Arm zu fallen, wenn er die Verantwortung übernehmen will. Wir sind der Meinung, daß Gefahr im Verzug ist und daß bei allseitigem guten Willen die Rettungsmaßnahmen für die Landwirtschaft und des Ostens noch vor der Osterpause Gesetz werden können. Wir fürchten, daß die Zusammensetzung der preußischen Regierung und der heutige Aufbau der Preußenkasse ein ernstes Hindernis für die erforderlichen Maßnahmen bilden wird. An dem von Herrn Schiele und der deutschnationalen Fraktion verlangten Zahlungsaufschub für die notleidenden Gebiete wird nicht vorbeizukommen sein.

Den polnischen Handelsvertrag werden wir entsprechend unserer bisherigen Haltung auch jetzt ablehnen. Die Regierungserklärung ist in keiner Weise geeignet, das Mißtrauen zu zerstreuen, das wir angesichts der Zusammensetzung der Regierung Brüning hegen. Der Wille zur Weiterführung des bisherigen Erfüllungskurses in der Außenpolitik wird durch die Beibehaltung des Außenministers Curtius zum Ausdruck gebracht. Auch die Beibehaltung des Ministers Wirth bestätigt diesen Willen. Die Regierungserklärung sagt auch nichts über die Ausnutzung aller Wehrmäßigkeiten durch die Einsetzung der Baurate für den Panzerkreuzer B in den Haushalt. Wir vermissen auch die Ankündigung der Aufhebung der Maßregelung Thüringens.

Wir haben seit Monaten betont, daß wir zu einer Zusammenarbeit mit den nichtmarxistischen Parteien bereit sind, wenn sie sich auf die Rettung von Staat und Wirtschaft vor dem Marxismus und auf die Freiheit Deutschlands richtet und Reich und Preußen gleichmäßig umfaßt. Das mit der Absicht der Sprengung der Deutschnationalen Partei, zugleich unter Mißbrauch des Namens und Ansehens des Reichspräsidenten gebildete neue Parteikabinett der Mitte ist ein nicht überzeugender Versuch, diese Tatsache zu verschleiern. Das finanzielle Programm der Regierung findet, da es in erster Linie neue Steuerbelastungen mit sich bringt, nicht unsere Zustimmung. Nach dem Gesagten haben wir gegenüber den Absichten und der Zusammensetzung des neuen Kabinetts ein weitgehendes Mißtrauen. In erster Linie gründet sich dieses Mißtrauen auf die Aufrechterhaltung der Koalition mit dem Marxismus in Preußen und auf die der nationalen Rechten gegenüber bekundete Haltung. Wir werden zu dem uns richtig erscheinenden Zeitpunkt die Folgerungen aus diesem Mißtrauen ziehen.

Die Berliner Presse zu Hugenbergs Rede.

CNB. Berlin, 3. April. Die überraschende Wendung in der Haltung der Deutschnationalen gegenüber dem Kabintt Brüning wird in den Berliner Blättern eingehend kommentiert. In der Germania heißt es: Wenn Hugenberg etwa noch ein politisches Ansehen als Führer einer großen Partei zu verspielen hatte, dann dürfte dies heute geschehen sein. Diese Rede Hugenbergs hat jedenfalls das eine bewirkt: Zwischen ihm und seiner engeren Gefolgschaft einerseits und dem Kabinett und den hinter ihm stehenden Parteien andererseits ist eine klare, weithin sichtbare Scheidung erfolgt. Wenn Hugenberg dem Kabinett zu einem ersten Erfolg verholfen hat, dann ist das alles, was ihn mit dem Kabinett heute und in Zukunft verbindet.

Das Berliner Tageblatt schreibt: Das Ergebnis der heutigen Sitzung läßt sich in die zwei kurzen Sätze zusammenfassen: Die Entscheidung über das Kabinett Brüning ist vertagt. Hugenberg hat eine schwere Niederlage erlitten.

Die Vossische Zeitung sagt: Dr. Brüning macht sich über Hugenbergs Drohungen zunächst kaum Sorgen. Wenn man so tief umgefallen ist, wie heute der deutschnationale Parteiführer, dann macht das Auferstehen einige Schwierigkeiten. Zunächst entscheidend bleibt, daß das Kabinett Brüning jetzt die Möglichkeit hat, parlamentarisch zu regieren.

Die D A Z erklärt: Wenn Geheimrat Hugenberg zu der jetzigen Schwenkung sich entschlossen hat, so geschah das offensichtlich, um die im äußersten Maße bedrohte Einheit der Deutschnationalen Partei noch einmal zu retten. Praktisch bedeutet der Entschluß der deutschnationalen Fraktion einen großartigen Erfolg der Politik des Ministers Schiele und seiner Berater.

Die Berliner Börsenzeitung erblickt in der Rede Hugenbergs mehr den persönlichen Versuch, die nach den letzten Ereignissen überraschende Stellungnahme des deutschnationalen Parteivorsitzenden vor den Wählern verständlich zu machen, als ein wahrheitsgetreues Spiegelbild der Auffassung der deutschnationalen Reichstagsfraktion.

Im Börsencourier wird ausgeführt: Der Alles- oder Nichts-Politiker Hugenberg, der unter jeder Bedingung das Kabinett zu Fall bringen wollte, ist unterlegen, aber der Parteivorsitzende Hugenberg ist gerettet. Die Partei ist nicht zerschlagen.

Das christliche Gewerkschaftsblatt „Der Deutsche" äußert sich: Das ganze ist ein Umfall, wie man ihn nicht für möglich gehalten hat. Einige der Radikalen im Hugenberglager sind entsetzt. Sie machen auch keinen Hehl aus ihrem Mißvergnügen über dieses „Versagen ihres Führers".

Der Lokalanzeiger unterstreicht die Erklärung Hugenbergs, daß das Kabinett Brüning das Vertrauen der Deutschnationalen in keiner Weise besitzt. „Die Kerntruppe der nationalen Opposition hat ihre Stellung völlig unverändert aufrecht erhalten."

Die Deutsche Zeitung ist überzeugt, daß die deutschnationale Fraktion, die nur ein Zuwarten bis [illegible] zugestanden hat, den Kampf aufnehmen wird, wenn die Frist bis dahin nicht wirklich für entscheidende Deckungsmaßnahmen zugunsten der deutschen Landwirtschaft ausgenutzt wird. „So betrachtet, könnte das heutige Verhalten der deutschnationalen Fraktion als Ergebnis des Willens zur sachlichen Arbeit angesehen werden. Es wird sich spätestens bis Ostern zeigen, ob diese Auffassung gerechtfertigt ist."

Die Deutsche Tageszeitung und die Kreuzzeitung begnügen sich mit der Wiedergabe des Sitzungsberichtes, ohne zu den Ausführungen Hugenbergs Stellung zu nehmen.

Die Spätausgabe des Vorwärts spricht von einer Katastrophe der deutschnationalen Partei, die noch größer sei als die vom August 1924, da sie bei der Dawesabstimmung auseinanderfiel.

*

Interpellation über die Notlage der Landwirtschaft und Osthilfe.

Berlin, 3. April. Im Reichstag ist heute eine Interpellation der Christlich-nationalen Bauernpartei und der Deutschen Bauernpartei eingegangen, in der auf die schwere Notlage der Landwirtschaft hingewiesen und betont wird, die nach Pressemeldungen von der Reichsregierung geplante Hilfsaktion für den Osten bedeute eine vollkommene Verkennung der tatsächlich bestehenden Lage. Ist die Reichsregierung nun endlich bereit, so heißt es in der Interpellation, über ihre geplanten, völlig unzulänglichen Absichten hinaus eine durchgreifende Hilfsaktion besonders für den deutschen Osten schnellstens im Sinne der unzweideutigen Forderungen des Herrn Reichspräsidenten durchzuführen und damit die Grundlage für den Wiederaufbau der Wirtschaft zu schaffen? Zu den einzelnen, in der Interpellation aufgezählten Forderungen gehört die Bereitstellung von jährlich mindestens 200 Millionen Reichsmark für den Osten auf die Dauer von 5 Jahren zur Deckung der Zinsen auf Reichsbankdiskont, zur Schaffung eines Betriebserhaltungsfonds für Betriebe aller Größen, zur Fortsetzung der Umschuldung und zur Regulierung der Kreditverhältnisse. Die Interpellation trägt das Datum des 2. April und ist auch von dem Minister Treviranus unterschrieben.